Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 170. **Dienstag den 23. Juli 1901.** **XIX. Jahrg.**

Die Pest.

Die Beulenpest, die seit einigen Jahren in Bombay, in Indien und in anderen Gegenden Asiens wüthet, ist nun auch in Konstantinopel ausgebrochen. Damit ist uns die böse Seuche näher gerückt. Gegenüber der Befürchtung, daß sich die Pest auch über die mittleren Länder unseres Erdtheils ausdehnen könnte, ist der Hinweis am Platze, daß diese Krankheit im wesentlichen nur dort gedeihen kann, wo die Reinlichkeit gröblich vernachlässigt wird. Ursprungs- und Standorte der Pest sind deshalb jene orientalischen Länder, wo die Bevölkerung im Schmutz dahinlebt, und wenn die Seuche auch in Europa vor Zeiten entsetzliche Verheerungen anrichtete, so konnte das nur geschehen, weil damals auch im Abendlande die Reinlichkeit ein verschwommener Begriff war. Hierüber herrscht in sachverständigen Kreisen nur eine Meinung.

Der Erreger der Pest ist ein Bazillus, der im Jahre 1892 entdeckt wurde. Die Zeichen der Seuche sind: Anschwellung der Lymphdrüsen, meist in der Leistenbeuge, in der Achselhöhle oder am Halse (Bubonen-, Drüsen-, Beulenpest); Athemnoth mit Entleerung massenhaften blutig-schleimigen Auswurfs (Lungenpest), Hautgeschwüre und Hautblutungen; Fieber, hochgradige Abgeschlagenheit, rascher, schlaffer Puls, Aufregungs-Zustände, Durst, Brechen. Indessen ist je nach der Widerstandsfähigkeit des Erkrankten das Krankheitsbild verschieden; manche Anfälle setzen blitzartig ein und führen in wenigen Stunden zum Tode, andere rufen einen wochenlangen Kampf zwischen Tod und Leben hervor, wieder andere sind ganz leichter Natur und ähneln einem anscheinend harmlosen Brustkatarrh oder einer geringen Drüsen-Anschwellung. Durch Versuche ist nachgewiesen worden, daß Ratten besonders empfänglich für die Erkrankung sind, und daß diese Nager den Pestbazillus verbreiten.

Die erste verläßliche Berichterstattung über das Auftreten der Pest in Europa betrifft die große Heimsuchung des römischen Reiches im sechsten Jahrhundert nach Christo unter der Regierung Justinians. Damals soll die Seuche 50 bis 60 Jahre angehalten und ganze Provinzen in Einöden verwandelt haben. Seitdem behielt die Seuche in Europa Standquartier und hielt den Erdtheil länger als ein volles Jahrtausend in Furcht. Im 14. Jahrhundert erreichte die Krankheit unter dem Namen des „Schwarzen Todes" einen zweiten Höhepunkt. Allein in Europa fielen ihr angeblich 25 Millionen Menschen, ein Viertel der Bevölkerung, zum Opfer. Im 15., 16. und in den ersten zwei Dritteln des 17. Jahrhunderts wiederholten sich die Pest-Einfälle häufig. Gegen Ende des 17. und im 18. Jahrhundert, als sich die mitteleuropäischen Staaten allmählich zu höherer Kultur erhoben, ließ sich ein Zurückweichen der Pest nach Westen und Osten beobachten. Das letzte bedeutende Auftreten der Pest in Deutschland datirt aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts. Mit Ausnahme einiger minder bedeutsamen Pestfälle in Astrachan während des Winters 1878 zu 1879 und im August 1899 in Lissabon ist Europa seit 1840 von der Pest verschont geblieben, bis jetzt wieder ihr Auftreten aus Konstantinopel gemeldet ist.

Es ist begreiflich, daß man in Europa den Verlauf der Seuche in der türkischen Hauptstadt aufmerksam verfolgt. Das gilt besonders von den Behörden, die über die öffentliche Gesundheit zu wachen haben. Die zunächst betheiligten Grenzländer Bulgarien, Rumänien und Serbien haben sofort strenge Absperrungs-Maßregeln durchgeführt. Von den deutschen Seeuferstaaten ist auf Veranlassung des Reichskanzlers angeordnet worden, daß alle Seeschiffe, die aus den türkischen Häfen im Bosporus und Marmarameer, ferner aus den Häfen der europäischen Türkei im Schwarzen Meere und im Aegäischen Meere kommen, von der Gesundheitspolizei genau untersucht werden. Bei dem Erfolge, den die gegen die Cholera- und die Pestgefahr von den deutschen Behörden ergriffenen Maßregeln gehabt haben, ist die Hoffnung berechtigt, daß es ihnen gelingen wird, die Einschleppung der Pest in deutsches Gebiet zu verhüten oder doch vereinzelte, etwa eingeschleppte Fälle schnell unschädlich zu machen. Die internationalen Sanitätskonferenzen, die 1851 in Paris, 1866 in Konstantinopel, 1874 in Wien, 1881 in Washington, 1885 in Rom, 1892 in Venedig, 1894 in Dresden stattfanden, geben überdies eine Gewähr dafür, daß die europäischen Staaten in dieser wichtigen Frage zusammenstehen. Es ist daher kein Grund zur Beunruhigung vorhanden.

Politische Tagesschau.

Nach dem „Hamb. Korresp." steht die Veröffentlichung des neuen Zolltarifs seitens der Regierung für die nächsten Tage bevor.

Die Schattenseiten einer einseitigen überstürzten Industrieentwickelung erkennen in unbewachten Augenblicken auch Blätter von echtestem Manchesterthum. „Wie ein plötzlich aus dem Dunkel auftauchender Feuerkörper den Nachthimmel, so hat der Zusammenbruch der Dresdener Kreditanstalt und der alten Leipziger Bank unser Wirthschaftsleben beleuchtet. Auch das blödeste Auge erkennt jetzt die Abgründe und schwindelhaften Tiefen, die auf dem in den letzten Jahren zurückgelegten Felde unserer industriellen Entwickelung liegen." So schreibt das — „Berliner Tageblatt". Schade nur, daß es die Nutzanwendung seiner eigenen phantastischen Schilderung noch nicht gefunden hat!

Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Memel-Heydekrug sind bisher gezählt worden: für Mattschull (Litthauer) 7181 Stimmen, für Braun (sozdem.) 4970 Stimmen und für Schaak (freis. Volkspartei) 2955 Stimmen. Demnach dürfte Stichwahl zwischen Mattschull und Braun erforderlich sein. Es fehlt nur noch das Ergebniß aus einem ganz kleinen Bezirk des Memeler Kreises. — 1898 war der Litthauer Smalakys in der Stichwahl gegen den Generalfeldmarschall Grafen Waldersee mit 7818 gegen 6456 Stimmen gewählt worden, nachdem in der Hauptwahl 5557 konservative, 3504 litthauische, 3226 Stimmen der freisinnigen Volkspartei und 3015 sozialdemokratische Stimmen abgegeben waren. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug damals 21 063. — Das rothe Kartell tritt bereits in die Erscheinung! Die linksnationalliberale „Nat.-Ztg." schreibt zur Memeler Wahl: Es kann nicht bezweifelt werden, daß in der Stichwahl angesichts der zur Entscheidung stehenden handelspolitischen Kämpfe die freisinnige Volkspartei sich gegen den agrarisch unterstützten litthauischen Kandidaten wenden wird, sodaß ein Sieg der Sozialdemokraten ziemlich wahrscheinlich wird.

Nach einem Drahtbericht Berliner Blätter stehen im Ruhrkohlengebiet bedeutende Lohnherabsetzungen und Arbeiterentlassungen bevor.

Das neue russische Statut über die Wehrpflicht in Finnland ist am Freitag in Petersburg veröffentlicht worden. Nach demselben ist u. a. in Zukunft für die Ernennung zum Offizier oder Unteroffizier die Kenntniß der russischen Sprache Vorbedingung. Die erste Rekruteneinstellung nach dem neuen Statut findet 1903 statt.

Der persische Gesandte Mirza Riza Chan übergab dem Kaiser von Rußland in einer am Sonnabend stattgehabten Audienz sein Abberufungsschreiben.

Ueber die Zahl der streikenden Stahlarbeiter in den Vereinigten Staaten weichen die Angaben erheblich von einander ab. Das Streikkomitee berichtete am Mittwoch-Abend aus Pittsburg, daß 60 000 Mann ausständig seien, daß weitere Werke schließen würden und daß die Fonds der Verbände sich täglich mehrten. Pat Flynn, der Vorsitzende der amerikanischen Arbeiterföderation, versprach, dem Streikfonds 50 000 Dollars zur Verfügung zu stellen. Die Arbeitgeber behaupten dagegen, daß am Mittwoch nur noch 5000 Mann die Arbeit niedergelegt haben und daß im ganzen nur 35 000 Mann streiken. — Den „Central News" wird aus Newyork berichtet, daß der Stahlarbeiterverband eine Anzahl Farbiger als Mitglieder aufgenommen hat, was als ganz neues Verfahren betrachtet wird. — Der Führer der streikenden Stahlarbeiter, Schaffer, hat nach der „Daily Mail" seine Laufbahn als Stahlarbeiter begonnen, dann hat er in einem westleyanischen theologischen Seminar Theologie studirt und die Examina mit Auszeichnung bestanden. Er wurde methodistischer Prediger und dann wieder Stahlarbeiter. Er ist ein sehr gewandter Redner und ähnelt äußerlich Mac Kinley. Schaffer

Zauber der Zeit.

Roman von G. von Stokmans (Germanis).

(Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.)

Die Beleuchtung war himmlisch, die ganze Umgebung zauberhaft, aber die Luft scharf und empfindlich kühl der frühen Stunde wegen, und ich war froh, daß ich im letzten Augenblick noch Loris rothes Plaid mitgenommen hatte und mich fest und warm hineinwickeln konnte. Auch die weiße gestrickte runde Mütze, die ich in der Eile aufgesetzt hatte, mußte ich mir etwas tiefer in die Stirn ziehen, denn die Sonne blendete und der Wind wehte mir das Haar ins Gesicht.

Nach einer Weile tönten Schritte hinter mir, feste, eilige Tritte, welche auf dem Felsboden hart widerhallten; ein Wunsch, eine Hoffnung blitzte jäh in mir auf, und als ich mich umwandte, sah ich wirklich zu meiner freudigen Ueberraschung Doktor Elzen vor mir stehen.

„Also Sie sind es doch, gnädige Frau," sagte er und streckte mir grüßend die Hand entgegen — „ich erkannte Ihre Figur von weitem, wagte aber nicht bestimmt zu hoffen. Das rothe Tuch machte mich irre. Sie tragen doch sonst keine bunten Farben!"

„Nein," sagte ich, „es ist eine Ausnahme. Das Tuch gehört meiner Cousine. Ich glaubte nicht, so früh am Morgen, und gerade in dieser einsamen Gegend, Bekannte zu treffen."

Er lächelte. „Nun, ich bin wohl eine Ausnahme. Ein guter Geist hat mich hergeführt, — aber etwas gewagt finde ich dieses einsame Umherstreifen Ihrerseits doch. Den Slowaken und Zigeunern ist nicht immer zu trauen, und gerade das Scharlachroth Ihres Tuches könnte sie locken. Sie müssen sich meine Begleitung als Schutz schon gefallen lassen."

Ich nickte. „Gern, wenn Sie mit mir ein Stückchen weiter hinaufgehen wollen, ich habe noch nicht das Bedürfniß, heimzukehren."

„Ich auch nicht," lachte er und sah dabei sehr vergnügt aus. „Ach, gnädige Frau, Sie wissen garnicht, was ich während der letzten Tage gelitten habe. Es war entsetzlich!"

„Sie?" meinte ich mitleidig, „waren Sie denn ernstlich krank?"

„Krank?" — es klang beinahe spöttisch — „nein, krank bin ich gottlob nie, aber verstimmt, unglücklich, ganz aus dem Gleichgewicht. Drei volle Tage habe ich Sie nicht gesehen, und zudem wußte ich nicht, ob Sie mir nicht wegen meines Vorwitzes grollten. Sie gingen neulich so wortlos von mir. Ich fürchte, das Märchen —"

„Reden wir nicht mehr davon," rief ich hastig und wendete mich instinktiv der schönen Aussicht zu, — „man darf der Phantasie keinen zu großen Spielraum gestatten, — sie geräth sonst leicht auf gefährliche Abwege."

Er sah mich traurig an: „Meinen Sie? Nun, dann habe ich freilich umsonst gesprochen." — Und plötzlich in einen ganz anderen Ton übergehend: „Darf ich fragen, wie sich Ihre Cousine befindet? Ich hörte mit Bedauern von ihrem leidenden Zustande."

„O," sagte ich zerstreut, „Lori geht es etwas besser, gottlob, und Professor Ansbacher behandelt sie. Unser unfreundlicher Nachbar hat sich nämlich als ein berühmter Arzt entpuppt —"

„So hörte ich," erwiderte er ruhig. „Uebrigens verdenke ich es ihm nicht, daß er sich zuerst mit einem kleinen Inkognito umgab. Wenn man das Unglück hat, auch ein klein wenig berühmt zu sein, wie ich —"

„Das Unglück?" unterbrach ich ihn erstaunt, „aber, Herr Doktor, es ist doch ein Vorzug — von Tausenden ersehnt."

Er lachte spöttisch. „Es weiß eben keiner, wie hoch in den meisten Fällen der Preis ist — wie unbequem der Erfolg. Und dann: wie selten schließt die Bewunderung wahres Interesse und volles Verständniß mit ein. Die Gunst des Publikums oder die Macht der Großen hebt das Verdienst — mag es nun groß oder klein sein — auf das Schild, die Menge bemächtigt sich seiner, und die Menge jubelt ihm zu. Aber die Mode wechselt, der Geschmack der Menge ändert sich, und neue Sterne steigen strahlend am Horizont empor. Tout passe, tout casse, tout lasse! Jetzt reißen sich die Zeitungen um meine Reiseberichte, und meine Märchen und Romane werden nicht nur gelesen, sondern auch zu tausenden gekauft — in zehn Jahren weiß vielleicht kein Mensch mehr etwas davon. Ferner — denken Sie an das eigene Ungenügen, die Unersättlichkeit in jedes Menschen Brust! Als ich jung und ehrgeizig war, sagte ich mir, soweit willst Du vordringen, dies und das willst Du thun, dann erst willst Du glücklich sein. Nun, sehen Sie, ich habe meinen Willen durchgesetzt, habe das ersehnte Ziel erreicht, aber glücklich, wahrhaft befriedigt bin ich dadurch noch nicht. Ich sage mir, Du hast viel, sehr viel, aber das beste hast Du noch nicht. Keine Heimat, keine Familie. Wenn ich noch heute meinen Verstand oder meine Gesundheit verlöre, würde sich wahrscheinlich kein Mensch um mich kümmern, niemand mich bedauern oder gar beweinen. Sie werden selbst zugeben, — ich bin durchaus nicht sentimental, aber trotz der zahllosen angenehmen und nützlichen Beziehungen, welche mich mit anderen Menschen verbinden, fühle ich mich im innersten Herzen doch oft recht allein und träume dann von einem idealen Wesen, einem zweiten Ich, das mein eigenes Sein zeitweise ergänzen und nicht den berühmten Mann, sondern nur den Menschen in mir sehen soll."

Er hatte das letztere langsam, wie nach den rechten Worten suchend, gesagt; nun blickte er wie träumerisch vor sich hin in die grüne Wildniß hinein, und wie schon einmal in seiner Nähe, überkam mich die Ahnung einer großen Gefahr, die ich um jeden Preis verbannen müßte.

So pflückte ich denn, scheinbar eifrig, ein paar Gräser und Blumen vom Wegesrande, kehrte dann wieder zu ihm zurück und sagte lächelnd:

„Sie sind doch ein arger Pessimist, Herr Doktor! Ich hätte das garnicht von Ihnen gedacht. Haben Sie denn gar keine Eitelkeit? Schmeichelt es Ihnen nicht, wenn man Sie preist und feiert? Ich glaube fast, Sie spielen ein wenig Verstecken mit sich selbst und befolgen garnicht die weisen Lehren, welche Sie anderen als höchstes Gesetz vorschreiben möchten. Sagten Sie mir nicht neulich erst, man müsse den Muth haben, ganz wahr zu sein, auch gegen sich selbst?"

Er nickte. „Ganz recht, und ich kann Ihnen mit gutem Gewissen versichern, ich bin

dringt stets auf Bewahrung friedlicher Methoden, und bis jetzt ist noch keine einzige Ruhestörung vorgekommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juli 1901

— Von der Nordlandsreise des Kaisers wird aus Laerdal gemeldet: Se. Majestät der Kaiser mußte wegen der großen Hitze Freitag Abend den Rückweg nach Gudwangen zu Wagen machen und kehrte um 7½ Uhr an Bord zurück. Ein Gewitter in der Nacht zum Sonnabend brachte etwas Kühlung. Sonnabend früh um 6 Uhr ging die „Hohenzollern nach Laerdalsoeren. An Bord alles wohl. Sonnabend Morgen traf die „Hohenzollern“ mit Sr. Majestät dem Kaiser an Bord vor Laerdalsoeren im Sognefjord ein, wo sie voraussichtlich bis zum Montag vor Anker bleiben wird. — Se. Majestät der Kaiser verblieb Sonnabend an Bord; es war wohl der heißeste Tag. Heute Vormittag 10 Uhr wird der Schnelldampfer „Auguste Viktoria“ erwartet. An Bord alles wohl.

— Wie aus Kassel gemeldet wird, sind der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland Sonnabend Abend in Wilhelmshöhe eingetroffen. Ihre Majestät die Kaiserin war mit den jüngsten Prinzen und der Prinzessin auf dem Bahnhofe anwesend.

— Der Staatssekretär von Elsaß-Lothringen, von Puttkamer, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Herr von Puttkamer hat das 70. Lebensjahr bereits überschritten. Als sein Nachfolger wird Oberpräsident v. Köller, früher Unterstaatssekretär von Elsaß-Lothringen, genannt.

— Der kaiserliche Hauptmann in der Schutztruppe für Kamerun Hans von Schimmelpfennig von der Oye ist am 14. Juli in Duala gestorben.

— Professor Dr. Josef Langen, der letzte der Führer der altkatholischen Bewegung aus den siebziger Jahren, ist in Bonn gestorben.

— Zur Metzer Bischofsfrage wird dem „B. T.“ aus Straßburg i. E. gemeldet: Vom Vatikan ist die Wahl des kürzlich vom Kaiser ausgezeichneten Benediktinerabtes Benzler vom Kloster Marialaach zum Bischof von Metz genehmigt worden. Zorn von Bulach wird Weihbischof von Straßburg. Dagegen meldet man dem „Lokalanz.“ aus Rom: Die Ernennung des Abtes Benzler zum Bischof von Metz wäre schon erfolgt, wenn der Abt die ihm angebotene Würde angenommen hätte. Bisher ist aber seine Zusage nicht eingetroffen, und auch ein von höherer Seite an ihn gerichtetes Glückwunschschreiben blieb noch unbeantwortet.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ schreibt: Mit Recht wird die Angabe, der Reichskanzler habe dreimal mit Seiner Majestät zugunsten der Wahl des Herrn Kauffmann zum zweiten Bürgermeister von Berlin gesprochen, von verschiedenen Blättern als unwahr bezeichnet; Graf von Bülow hat die ganze Angelegenheit oder die Persönlichkeit des Genannten gegenüber Seiner Majestät überhaupt niemals berührt.

— Auf dem Döberitzer Exerzierplatze ist der Kommandeur der sogenannten „Eisernen Brigade“ (Regiment Gardes du Korps und Garde-Kürassier-Regiment), Generalmajor Graf v. d. Asseburg mit dem Pferde gestürzt. Er erlitt verschiedene Verletzungen.

— Anläßlich der Einführung der 10 Centimeter-Kanonen bei der Fußartillerie sind die Büchsenmacher sämmtlicher Regimenter nach Spandau kommandirt.

— Auch die niederländischen Eisenbahngesellschaften haben sich entschlossen, für Rückfahrkarten im direkten Verkehr mit Deutschland die Giltigkeitsdauer ebenfalls auf 45 Tage zu erhöhen.

— Unter den Hypothekenbanken bestehen Vereinigungsbestrebungen, insbesondere beabsichtigen zwei große Hypothekenbanken, einige der mittleren Institute in sich aufzunehmen.

— Der deutsche Fleischerverbandstag in Rostock nahm am Donnerstag einen vom Obermeister der Berliner Fleischerinnung befürworteten Antrag an, den Bestrebungen des Bundes der Landwirthe entgegenzutreten, daß der Viehhandel nach Lebendgewicht zwangsweise eingeführt und der Viehhandel auf den Schlachthöfen durch Verordnungen erschwert werden sollte. Die Einführung des Viehhandels nach Lebendgewicht bedeute eine schwere Schädigung der Fleischer. Ein Fleischermeister aus Wien erklärte, daß das Fleischergewerbe in Oesterreich durch Einführung des Viehhandels nach Lebendgewicht fast vernichtet sei. Weiter wurde ein Antrag der Fleischerinnung Berlin angenommen, eine Bewegung in ganz Deutschland einzuleiten, um die Wiedereröffnung der Grenzen behufs Einführung von Schlachtvieh nach allen Schlachthöfen mit direkter Bahnverbindung durchzusetzen. Der Antrag wurde mit dem Zusatz angenommen, daß die eingeführten Thiere innerhalb 5 Tagen nach ihrer Einfuhr und thierärztlicher Aufsicht geschlachtet werden sollen. Zur Annahme gelangte auch eine Resolution, welche sich für langfristige Handelsverträge und für möglichste Vermeidung von Zollerhöhungen, sowie für Beibehaltung des bisherigen Stückzolles ausspricht. Eine Zollerhöhung auf Vieh würde mit Nothwendigkeit eine Erhöhung der Fleischpreise im Gefolge haben. Gleichfalls angenommen wurde schließlich ein Antrag Stettin, ein Verbot der Ausschlachtung und des Verkaufs von Fleisch durch Privatleute herbeizuführen. Im nächsten Jahre wird der Verbandstag in Mainz abgehalten werden.

Kattowitz, 16. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Errichtung eines Bismarck-Denkmals in Form eines Aussichtsthurmes im Südparke bei Kattowitz.

Hamburg, 19. Juli. Die Leiche des Freiherrn von Ketteler trifft am 3. August in Hamburg ein. Auf Befehl des Kaisers findet eine militärische Trauerfeierlichkeit statt.

Hamburg, 20. Juli. Se. Majestät der Kaiser und Feldmarschall Graf Waldersee treffen am 10. August 1 Uhr mittags hier ein, woselbst durch den Senat großer Empfang stattfindet. Darauf wird auf dem Rathhause das Frühstück eingenommen. Das Diner findet auf der „Hohenzollern“ statt. Die Elbufer werden durch Feuerwerk festlich erleuchtet.

Bremerhaven, 20. Juli. Die marokkanische Sondergesandtschaft ist um 7 Uhr abends mittelst Sonderzuges von Berlin hier eingetroffen, wurde vom Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Dr. Wiegand, empfangen und begab sich alsbald an Bord des Lloyddampfers „Koblenz“, welcher die marokkanische Flagge gesetzt hatte und um 9 Uhr abfährt.

Flensburg, 18. Juli. Auf Anregung des Ersten Bürgermeisters Dr. Todsen hat sich nach der „Kieler Ztg.“ hier aus Vertretern der städtischen Kollegien und Kriegervereine ein Ortsausschuß für die Errichtung eines Wrangel-Denkmals gebildet. Ein Aufruf, dessen Inhalt in der Versammlung festgestellt wurde, soll in Kürze erfolgen.

Kronberg, 20. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind heute Mittag zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin nach Wilhelmshöhe abgereist.

Oldenburg, 20. Juli. Die Großherzogin wurde heute früh von einer Prinzessin entbunden.

Ausland.

Bad Gastein, 20. Juli. Der König der Belgier stürzte bei einem Spaziergange in der Wandelbahn infolge eines Fehltrittes zu Boden, erlitt jedoch keinerlei Verletzung. Das Befinden des Königs ist gut.

Madrid, 19. Juli. Die königliche Familie ist nach San Sebastian abgereist.

Petersburg, 20. Juli. Gestern Nachmittag stattete der Kommandant des Schulschiffes „Charlotte“, Kapitän zur See Büllers, dem deutschen Botschafter Grafen von Alvensleben einen Besuch ab, welchen dieser mit den Herren der deutschen Botschaft bald darauf an Bord der „Charlotte“ erwiderte. Prinz Adalbert unternahm nach dem Besuch des Botschafters in einer kaiserlichen Equipage eine Spazierfahrt, von der Volksmenge freundlich begrüßt. Am Abend fand zu Ehren der Anwesenheit des Prinzen Adalbert bei dem deutschen Botschafter Grafen von Alvensleben ein Festmahl statt.

Petersburg, 20. Juli. Prinz Adalbert nahm heute die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein. Beim Alexander-Newsky-Kloster folgte er einer Einladung des Metropoliten in dessen Palast. An den Pforten des Palastes empfing die hohe Geistlichkeit den Prinzen, welcher sodann unter persönlicher Führung des Metropoliten die Sehenswürdigkeiten des alten Klosters in Augenschein nahm. Der berühmte Sängerchor des Klosters überraschte den hohen Gast durch Vorträge. Gegen Mittag kehrte Se. Königliche Hoheit an Bord der „Charlotte“ zurück und empfing nachmittags den italienischen Botschafter und den Hofmarschall des Kaisers Nikolaus, Grafen von Benckendorff. Der Kommandant des Schulschiffes „Charlotte“ Kapitän zur See Büllers, begleitet von dem deutschen Militärattachee Korvettenkapitän Freiherrn von Schimmelmann, stattete heute Meldung bei dem General-Admiral Großfürsten Alexei Alexandrowitsch ab, besuchte mehrere Minister, sowie den Oberhofmarschall Fürsten Dolgorucky. Die genannten hohen Würdenträger erwiderten die Besuche des Kommandanten im Laufe des Nachmittags an Bord der „Charlotte“.

Petersburg, 20. Juli. Der Marineminister bestellte fünf Torpedoboote bei der hiesigen mechanischen Fabrik Newski.

Albany (Westaustralien), 20. Juli. Die Yacht „Ophir“, welche am Donnerstag hier durchgekommen war und nach Fremantle weiterging, kam nach der Vorbeifahrt am Kap Leeuwin in einen heftigen Sturm und war gezwungen, hierher zurückzukehren, wo sie heute früh eintraf. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York befinden sich wohl.

Provinzialnachrichten.

Culm, 19. Juli. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich heute gegen Abend in der Familie des Arbeiters Janke in Neuguth. J. war in der Meseck'schen Dampfschneidemühle mit dem Anfahren von Langholz von der Weichsel zum Lagerplatz beschäftigt und saß während des Fahrens mit seinem 7jährigen Sohne auf der hintersten Lowry. Während der Fahrt platzte die Kette, und infolge der Erschütterung fielen beide Personen vom Holz. Auch dieses fiel zur Seite und traf den Knaben so wuchtig gegen den Kopf, daß ihn der Vater nur noch als Leiche nach Hause tragen konnte.

t **Culm**, 21. Juli. (Verschiedenes.) Die hiesigen Gurkeneinlegereien haben bereits große Mengen Gurken eingelegt. Die Preise sind schnell gesunken. Für das Schock Einlegegurken zahlt man nur noch 80 Pf. und darunter. Die Nachfrage nach eingelegten Gurken ist sehr rege. Verschiedene Firmen haben bereits bedeutende Abschlüsse für Herbst- und Winterlieferung gemacht. — Der Rothlauf tritt unter den Schweinen wieder auf, allerdings nur in den Ställen, wo die Besitzer das Impfen gescheut haben. — Ein gewaltiges Schadenfeuer wüthete gestern auf der Culmer Höhe.

Konitz, 20. Juli. (Erhängt.) Der Besitzer X. in Klein-Karzenburg ging Montag früh auf's Feld, um sein Getreide in Augenschein zu nehmen. Wie es mit der Landwirthschaft in diesem Jahre bestellt ist, braucht wohl nicht weiter erörtert zu werden. Dem Besitzer nun, welcher schon seit einigen Jahren krank und arbeitsunfähig ist, ging der schlechte Stand seines Getreides so nahe, daß er nach Hause ging und sich auf der Scheunentenne, um nicht abgeschnitten zu werden, an einer dünnen Halskette erhängte. Der Unglückliche war etwa 50 Jahre alt und soll sich in ziemlich guten Verhältnissen befinden.

Pr.-Stargard, 20. Juli. (Zur landwirthschaftlichen Nothlage.) Donnerstag den 25. Juli findet hierselbst im Saale des neuen Kreishauses ein Kreistag statt, dem unter anderem auch eine Vorlage betreffend die Aufnahme eines Darlehns zur Linderung der landwirthschaftlichen Nothlage in unserem Kreise gemacht werden wird. Die Hilfsthätigkeit soll sich auf die Beschaffung von Saatgut, Futter-, Streu- und Düngemitteln erstrecken. Das Darlehn ist auf 250000 Mk. veranschlagt.

Elbing, 19. Juli. (Probefahrten.) Der auf der Schichauwerft erbaute russische Kreuzer „Nowik“ erzielte bei den Probefahrten in See eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 25 Knoten stündlich.

Danzig, 20. Juli. (Verschiedenes.) Wie der „Danz. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, trifft die Kaiserin zu den Festtagen im September mit ihrer Oberhofmeisterin und zwei Hofdamen in Danzig ein und wird mit ihrer Begleitung gleichfalls auf der „Hohenzollern“ Wohnung nehmen. — Die Sitzung des westpreußischen Provinzialausschusses, welche am Dienstag den 23. d. Mts. stattfinden sollte, ist wegen der Anwesenheit des Herrn Handelsministers Möller und der Konferenz im Rathhause auf Donnerstag den 25. d. Mts. verschoben worden. — Ganz außerordentliche Schwierigkeiten bereitet der Stadt Danzig die Unterbringung der großen, für Anfang September angesagten militärischen Einquartierung, die vollständig in Privatquartieren untergebracht werden muß. Es handelt sich dabei um die Beschaffung von Quartieren für bis jetzt 570 Offiziere und etwa 15000 Mann, sowie 500 Pferde. Trotz aller Bemühungen und trotz außerordentlich hoher Bemessung der seitens der Stadt zu zahlenden Entschädigung ist es bis heute nur gelungen, für 4000 Mann Unterkunft auf dem Wege des freiwilligen Angebots zu beschaffen. Es haben sich daher Magistrat und Stadtverordnete entschlossen, das bisherige Ortsstatut, das die Sorge für die Einquartierung allein den Hausbesitzern auferlegt, dahin abzuändern, daß auch sämmtliche Miether im Verhältniß zu ihrem Wohnungswerth zur Aufnahme von Einquartierung gezwungen werden können, wodurch die Last auf etwa 30000 Miether vertheilt wird. Möglichst ausgeschlossen von der Belegung sind nur solche Räume, die ihrer Natur nach lediglich gewerblichen Zwecken dienen.

Aus Westpreußen, 19. Juli. (Raiffeisen-Verband.) Nach dem soeben erschienenen Genossenschaftsblatte hatte die Raiffeisen-Filiale zu Danzig bis zum Monat Mai im laufenden Jahre einen Geldumschlag von 10221000 Mk., während der Monatsumschlag für Mai 2380000 Mk. betrug. Die Waarenabtheilung erzielte bis zum Monat Mai einen Absatz von 2864000 Mk., im Monat Mai allein 447000 Mk. Bis zum Monat Mai traten im laufenden Jahre dem Generalverbande ländlicher Genossenschaften 14 Raiffeisenvereine und 12 Betriebsgenossenschaften bei, sodaß dem Generalverbande Ende Mai 187 Raiffeisenvereine und 45 Betriebsgenossenschaften angehörten.

Gumbinnen, 19. Juli. (Vom Pferde gestürzt.) Herr Leutnant Rathien vom hiesigen Dragonerregiment kam gestern Nachmittag beim Reiten auf dem Kasernenhofe zu Fall, wobei er sich einen schweren Schädelbruch zuzog. Der Verunglückte wurde sofort ins Garnisonlazareth gebracht, wo er heute früh seinen Verletzungen erlegen ist.

Inowrazlaw, 19. Juli. (Die zur Petzold'schen Konkursmasse) gehörigen Vorräthe an landwirthschaftlichen Maschinen und Materialien aller Art hat die Berliner Firma Matz u. Ko. von der Konkursmasse käuflich erworben. Der Kaufpreis soll 65000 Mk. betragen.

Gnesen, 20. Juli. (Brandstifter.) Am Freitag zündete ein Strolch einen Viehstall des Wirthes Bühlke in L. aus Rache an, weil er kein Nachtquartier erhalten hatte.

Posen, 19. Juli. (Mißernte.) Je mehr die Ernte fortschreitet, desto offenbarer wird es, daß große Theile der Provinz thatsächlich vor einer Mißernte stehen. Der Süden der Provinz ist weniger geschädigt, im Norden sieht es umso trauriger aus. Die Weizen- und Roggenfelder sind stark verunkrautet und bieten nur geringe Erträge. Heu wurde wenig geerntet, da die Wiesen ausbrannten; Klee und Luzerne sind meist ganz ausgefallen. Den Hackfrüchten sind die letzten Regengüsse noch zugute gekommen. Viel Schaden erwuchs den Landwirthen durch das Ungeziefer; Fritfliege und Zwergcikade, Raupen und Würmer treten massenhaft auf. Der Viehstand mußte wesentlich verringert werden, wodurch die Viehpreise gedrückt wurden. Die Arbeiterverhältnisse haben sich zwar gebessert, doch wird die Beschaffung von Mägden immer schwieriger, da die weibliche Jugend vom Lande sich nach den Städten drängt.

Posen, 20. Juli. (Todesfall.) Gestern Abend ist in Erkner bei Berlin der Vorsteher des Posener Provinzial-Museums und der Landesbibliothek, Konservator der Kunstdenkmäler der Provinz Posen, Herr Dr. Franz Schwartz gestorben. Dr. Schwartz war von 1888—1890 zunächst bei der königl. Universitäts-Bibliothek in Berlin und am dortigen Museum für Völkerkunde thätig, wohin ihn seine Neigung für die prähistorische Forschung gezogen hatte. 1890 trat er hier in Posen in den königl. Archivdienst ein, aus dem er im Jahre 1894 ausschied, um die Leitung der damals eingerichteten Landes-Bibliothek und des Provinzialmuseums zu übernehmen. Ein schweres Leiden, das ihn schon früher heimgesucht hatte, zwang Herrn Dr. Sch. vor mehr als einem Jahr, Urlaub nachzusuchen, der ihm indeß die erhoffte Heilung nicht gebracht hat. So ist er im eben vollendeten 37. Lebensjahre mitten aus seiner Familie und seinem Wirkungskreise abberufen worden, in allen Kreisen, denen er näher stand, beliebt und geachtet.

Wollstein, 19. Juli. (Ertrunken.) Heute Nachmittag ertrank der 14 Jahre alte Sohn des Eigenthümers Kazmieczak aus Kaspitzko im Wollsteiner See. Der Knabe wollte zum Begießen der Gartenfrüchte Wasser holen, gerieth jedoch mit Wagen und Pferd in eine tiefe Stelle. Obwohl seine Hilferufe von den in der Nähe beschäftigten Fischern gehört wurden, konnte ihm keine Hilfe gebracht werden.

Neustettin, 20. Juli. (Beim Rettungswerk ertrunken.) Hier ereignete sich gestern Abend ein recht bedauernswerther Unglücksfall. Vier Kinder hatten einen Kahn auf dem Streitigsee bestiegen und wurden vom Winde auf den See getrieben. Aus Angst sprang nun die achtjährige Tochter des Fuhrwerkbesitzers Wenzel ins Wasser. Der Buchhalter Dittmer aus Stettin traf kurz darauf an der Unfallstelle ein. Kurz entschlossen entledigte er sich der Oberkleider, eilte in den See, und es gelang ihm, die Kleine nahe an's Ufer zu schaffen. Dagegen mußte der Retter seine brave That mit dem Leben büßen. Kaum hatte man ihm das Kind aus dem Arme genommen, als D. wieder im Wasser verschwand und trotz eifriger Nachforschungen erst spät abends als Leiche gefunden wurde. Man nimmt an, daß die Aufregung bei dem Rettungswerk einen Schlaganfall und den Tod des Dittmer herbeigeführt haben. Die bedauernswerthen Eltern des unglücklichen Opfers seiner Nächstenliebe trifft der Schicksalsschlag umso härter, als ihnen vor wenigen Jahren bereits ein erwachsener Sohn durch plötzlichen vorzeitigen Tod entrissen wurde.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Juli 1901.

— (Vom Schießplatze.) Der kommandirende General des 2. Armeekorps, General der Kavallerie v. Langenbeck, ist gestern Abend hier eingetroffen und hat auf dem Schießplatze Quartier genommen. Seine Exzellenz verbleibt voraussichtlich bis zum 25. hier und wird dem Schießen auf dem Schießplatze beiwohnen.

— (Personalien.) Dem königl. Oberförster Herrmann ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen Forstmeisters Puttrich die Verwaltung der Oberförsterei Wirthy übertragen.

Dem Direktor des westpreußischen Provinzialmuseums, Professor Dr. Conwentz zu Danzig ist der königl. Kronenorden 3. Klasse, dem Eisenbahnweichensteller a. D. Friedrich Gablow zu Krojanke, Eisenbahnstationsportier a. D. Julius Runge zu Stolpmünde, bisher in Dirschau, dem Eisenbahnnachtwächter a. D. Ludwig Piotrowski zu Neufahrwasser bei Danzig und dem Bahnwärter a. D. Birkhahn zu Plywaszewo im Kreise Briesen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Personalien.) Zum Leiter des Staatsarchivs in Stettin anstelle des Archivraths Dr. Winter, der am 1. Oktober aus seinem Wirkungskreise scheidet, ist der bisherige Direktor des

---

es. Daß das Berühmtsein auch seine guten Seiten hat — wer wollte es leugnen? — Niemand ist unempfindlich gegen Anerkennung und Lob, — aber die Annehmlichkeit, die Wirkung überhaupt, wird stark überschätzt, und das ist es, was ich eigentlich sagen wollte. Eine schöne Frau weiß auch, daß sie schön ist, und freut sich ihrer Schönheit, aber ihre Toilette kostet viel Mühe, Zeit und Geld, und wenn die Bewunderung, die man ihr zollt, in Zudringlichkeit ausartet, wenn sie andere zu Ansprüchen verleitet, welche sie weder anerkennen mag noch kann, dann wird es auch für sie Momente geben, wo der Triumph für sie keinen Reiz mehr hat und ihre Schönheit ihr nichts zu sein scheint, als eine schwere Last, eine ganz unnütze Bürde.“

„Aber die Freiheit,“ warf ich ein, „die völlige Ungebundenheit! Für einen Mann muß sie doch etwas berauschendes haben!“

„Das hat sie auch,“ erwiderte er schnell, „und solange man jung ist, schwelgt man in diesem erhabenen Gefühl, aber auch das stumpft sich ab, und als Rückschlag bleibt die Ruhelosigkeit, die Frucht der Gewohnheit. Eine gewisse Beschränkung ist jedem Menschen nothwendig, und die, welche das Schicksal uns auferlegt, meist leichter zu ertragen, als jene andere, welche wir nur auf dem Wege strenger Selbsterziehung lernen.“

Wir sprachen dann nur noch über gleichgiltige Dinge, aber unsere Stimmung wurde immer freier und heiterer, und ich hatte das Gefühl, als wüchsen mir Flügel.

(Fortsetzung folgt.)

preußischen historischen Instituts in Rom, Prof. Dr. Friedenburg ernannt.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat den Prediger Nimz aus Ottlotschin zum Waisenrath für die Gemeinde Ottlotschineck verpflichtet und den Besitzer Paul Reinicke zu Gr.-Rogau als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Gr.-Rogau bestätigt.

— (Für die Kaisertage im Osten) sind noch folgende Bestimmungen getroffen worden: Am 4. September: abends 10.30 Uhr Abreise des Kaiserpaares von Station Wildpark, am 5. September morgens 8 Uhr Ankunft in Marienburg, wo im Hochschloß Wohnung genommen wird. 10 Uhr Gottesdienst in der Schloßkapelle zur Feier der Wiederherstellung der Marienburg, 12 Uhr Frühstück, 3.30 nachm. Abfahrt nach Danzig, 4.30 Uhr Ankunft auf der kaiserlichen Werft und an Bord der „Hohenzollern". 5.20 Uhr Ankunft des österreichischen Erzherzogs Eugen; 8 Uhr Paradetafel an Bord der „Hohenzollern". Am 6. September: 9 Uhr vorm. Abfahrt nach Marienburg, 10.30 Uhr Ankunft, Wohnung im Hochschlosse; 11 Uhr Festgottesdienst in der Schloßkirche, 12½ Uhr Frühstückstafel, 4.30 Uhr Abfahrt nach Königsberg, 7 Uhr Ankunft dortselbst und großer militärischer Empfang, Fahrt zu Wagen nach dem Schlosse, Wohnung daselbst. Kurz darauf im Schlosse großer Zivilempfang, 8 Uhr Tafel im Schlosse. Am 7. September: 9 Uhr vorm. Parade des 1. Armeekorps, 1 Uhr Frühstück im Schlosse, abends Paradetafel im Moskowitersaale des Schlosses. Abends 9 Uhr Zapfenstreich. Am 8. September: 10 Uhr Festgottesdienst in der Schloßkirche, 7 Uhr Festtafel für die Provinz Ostpreußen im Moskowitersaale. Am 9. September: 10 Uhr vorm. Einweihung der Lukaskirche, 11.30 Uhr Besuch des Landeshauses und Annahme eines Ehrentrunkes, 1 Uhr Frühstückstafel im Schlosse, nachm. Abreise des Kaisers nach Pillau und Einschiffung an Bord der „Hohenzollern", Paradetafel an Bord der Yacht. Am 10. September: Abreise nach Cadinen, Besuch der Flotte, Paradetafel auf der „Hohenzollern". Am 11. September: große Flottenparade, 12. und 13. September: Flottenmanöver.

— (Die Versuche mit Zucker.) Das Kriegsministerium macht bekannt, daß die in letzter Zeit angestellten Versuche, die Leistungsfähigkeit resp. Ausdauer der Truppen durch Vertheilung von Zucker auf langen Märschen 2c. zu erhöhen, keinen bestimmten Erfolg gezeitigt haben. Die Wirkungen waren ganz verschiedene. Es bleibt deshalb, wie es in der Verfügung heißt, den einzelnen Truppenkörpern überlassen, die Zuckervertheilung nach den gemachten Erfahrungen fortzusetzen oder zu unterlassen.

— (Der diesjährige Konkurrenz-Dauerritt) für die aktiven Kavallerieoffiziere um den Kaiserpreis findet im Bereich des 17. Armeekorps am 27. Juli statt. Es nehmen daran 33 Offiziere theil, und zwar 4 Rittmeister, 4 Oberleutnants und 25 Leutnants. Vom hiesigen Ulanen-Regiment betheiligen sich folgende Herren: Rittmeister v. Pelser-Berensberg, Oberleutnant v. Schoening und die Leutnants v. Gundlach, Frhr. v. Dalwig, Abramowski, Wendt, v. Kries, Schultze-Moderow und Frhr. v. Schimmelmann. Der Abritt selbst erfolgt an dem bezeichneten Tage von 1 Uhr morgens ab in Marienwerder, und folgen die einzelnen Herren von 10 zu 10 Minuten.

— (Bei der Lösung von Rückfahrkarten) mit 45tägiger Giltigkeitsdauer ist zu beachten, daß diese Karten nach Orten außerhalb der preußischen Staatsbahnverwaltung innerhalb der nächsten 24 Stunden nach der Lösung benutzt werden müssen. Nur mit Fahrkarten nach Orten innerhalb der preußischen Staatsbahnverwaltung kann man die Fahrt zu beliebiger Zeit antreten.

— (Angesichts der anhaltenden Trockenheit) hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirektionen veranlaßt, die Vorkehrungen, die zum Schutze der der Entzündung durch Flugfeuer der Lokomotiven besonders ausgesetzten Waldstrecken getroffen sind, auf das sorgfältigste zu prüfen und zu überwachen. Besonders ist für Wundhaltung der Schutzstreifen und Schutzgräben und für ausreichende Bewachung gefährdeter Stellen mit Nachdruck zu sorgen. Die Eisenbahnkommissare sind vom Minister ersucht, auf die ihrer Aufsicht unterstellten Privatbahnen in gleichem Sinne zu wirken.

— (Zur Vorsicht beim Trinken in erhitztem Zustande) kann nicht oft und eindringlich genug gemahnt werden. Wie gefährlich eine Außerachtlassung der gebotenen Vorsicht in dieser Beziehung mitunter wirken kann, hat dieser Tage der Eigenthümer und Schlächtermeister Hoffmann in Kemnitzerhagen bei Stargard i. P. zu seinem Schaden erfahren müssen. Der Genannte kam in voriger Woche aus der Salzwiese, wo er gemäht hatte, nach Hause und trank sogleich eine Flasche Bier, obgleich er sehr erhitzt war. Er brach sofort ohnmächtig zusammen. Als er wieder zu sich kam, hatte er die Sprache verloren und konnte sich nur durch Zeichen verständlich machen; auch war das eine Bein und der eine Arm gekrümmt. Jetzt ist er wieder auf dem Wege der Besserung.

— (Wegeverband Czernewitz-Ottlotschin.) Die Rechnung für 1900 wurde von dem Verbandsausschuß in Einnahme auf 8648 Mk., in Ausgabe auf 7814 Mk. und im Bestande auf 834 Mk. festgestellt und entlastet.

— (Sommertheater.) Am Freitag Abend dieser Woche gelangt zum Benefiz für Herrn Kirchhoff „Der Raub der Sabinerinnen" zur Aufführung. Die ausgelassene Posse wird dem Benefizianten gewiß ein volles Haus bringen. Herr Kirchhoff hat sich als tüchtiger Vertreter des Charakter- und komischen Faches die allgemeine Anerkennung unserer Theaterfreunde erworben. — Am nächsten Mittwoch wird das Lustspiel „Die beiden Wappen" von Blumenthal-Kadelburg zum ersten Male nach sorgfältiger Vorbereitung in unserem sommerlichen Musentempel in Szene gehen. Der wackeren Künstlerschaar und der strebsam fleißigen Direktion ist zu wünschen, daß das Stück auch diesmal seine Zugkraft bewähren wird.

— (Eickermann-Abend.) Bei dem heißen ruhigen Wetter fand der gestrige Abschiedsabend des Künstlerpaares Eickermann wiederum im Garten des Schützenhauses statt. Von dem Programm erntete namentlich „Die Schlacht bei Wörth", von Frau Louise Eickermann-Trautmann vorgetragen, größten Beifall. Frau Eickermann ist für den Vortrag dieses Stückes vom königl. Konservatorium zu Dresden als rhetorische Kraft ersten Ranges schriftlich anerkannt worden. Die Künstlerin hat ein außergewöhnliches großes Organ und trägt mit Feuer und Begeisterung vor. Die außerordentlich beifällige Aufnahme, welche das Künstlerpaar gefunden, hat Herrn Eickermann bewogen, noch einmal hier aufzutreten.

— (Militärvergnügen.) Am Sonnabend Nachmittag hielt der Unteroffizierverein des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 61 sein diesjähriges Sommervergnügen in Czernewitz ab. Um 3¼ Uhr erfolgte die Abfahrt mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" unter recht zahlreicher Betheiligung und den Klängen der Militärkapelle vom Brückenthor ab. Nach einstündiger Fahrt war Czernewitz erreicht. Vom Dampfer aus begaben sich die Festtheilnehmer unter Vorantritt der Musikkapelle nach dem Festplatze; der Zug mit den Damen in ihren hellen Kleidern und den Herren vom Militär in ihrer bunten Uniform bot einen hübschen Anblick. Auf dem Festplatze suchte man unter den Schatten der Bäume ein Plätzchen, und dann galt es, den Durst zu stillen, der bei der enormen Hitze nicht gering war. Die Musik konzertirte im Laufe des Nachmittags unermüdlich, und die Pausen wurden durch verschiedene Spiele und Gesänge, welche in angenehmer Reihenfolge wechselten, ausgefüllt. Hieran schloß sich eine Gartenpolonaise, bei welcher Gelegenheit die großen und kleinen Sehenswürdigkeiten von Czernewitz und Umgegend in Augenschein genommen wurden, und es folgte dann das unvermeidliche Tänzchen im Saale, bei welchem man sich stundenlang amüsirte. Die Betheiligung wurde des Abends noch größer, da mehrere Festtheilnehmer von Thorn und Umgegend theils mit Fuhrwerk, theils mit Stahlroß erschienen. Kurz nach 3 Uhr morgens erfolgte unter den Klängen der Musik sodann der Rückmarsch nach dem an der Landungsstelle bereit stehenden Dampfer, der alsdann alles wohlbehalten um etwa ¾4 Uhr nach Thorn zurückbrachte. Das Fest war in allen Theilen ein sehr gelungenes und dürfte den Theilnehmern noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

— (An der Dampferfahrt nach Gurske), die von den Unteroffizieren des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 21 am gestrigen Sonntag nachmittags 3½ Uhr veranstaltet wurde, war die Betheiligung sehr zahlreich. Der Dampfer „Prinz Wilhelm", mit dem die Fahrt unternommen wurde, war mit vielen kleinen Fähnchen dekorirt. Während der Fahrt spielte die mitgenommene Kapelle. In Gurske wurde zunächst gemeinschaftlich Kaffee getrunken, worauf man sich mit verschiedenen Spielen belustigte. Um 7 Uhr leitete eine Gartenpolonaise ein flottes Tänzchen ein, das aber schon um 9¾ Uhr abgebrochen werden mußte. In heiterster Stimmung trat man die Rückfahrt nach Thorn an.

— (Das Soolbad Czernewitz) war am Sonnabend und Sonntag das Ziel zahlreicher Ausflügler, die bei der herrschenden Hitze den bequemen Wasserweg benutzten, um dorthin zu gelangen. Am Sonnabend war es der Unteroffizier-Verein des 2. Bataillons des Regiments von der Marwitz, der mit vielen Gästen mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm", auf dem Musik fröhliche Weisen spielte, die Fahrt nach Czernewitz machte. Sonntag nachmittags fand die gewöhnliche Fahrt des Dampfers „Martha" nach Czernewitz statt, an der jedermann theilnehmen konnte, der dazu Neigung verspürte. Die Deckplätze des Dampfers waren alle besetzt, als er sich zu festgesetzter Zeit in Bewegung setzte. Diesmal fehlte die Musik, obgleich sie bestellt war; einige Musiker, die am Ufer standen, hielt man irrthümlich für diejenigen, die dazu ausersehen. Man wunderte sich, daß sie trotz wiederholtem Winken keine Anstalten machten, auf den Dampfer zu kommen, der zu dem Zweck kurz vor der Brücke noch anlegte. Schließlich mußte die Fahrt ohne Musik fortgesetzt werden. Der Dampfer fuhr exakt und sicher und überholte in rascher Fahrt einen anderen, der mit einer Gesellschaft, die Musik mitführte, eine Lustfahrt vermuthlich nach Schillno machte. Bei den Reizen, den unsere Weichselufer jetzt bieten, vermißte man auf der „Martha" die Musik nicht mehr und gab sich den Eindrücken der Fahrt ganz hin, die bei der angenehmen Kühle erfrischend wirkte. Die Landung in Czernewitz erfolgte nach knapp einstündiger Fahrt. Auch in Czernewitz war der Aufenthalt ein recht angenehmer. An dem sanften frischen Luftzuge, der von der Weichsel her kam, und an dem schönen Bilde der grünen Niederung konnte man Sinne und Nerven stärken. In Czernewitz wird übrigens jetzt auch für leibliche Bedürfnisse in prompter und ausreichender Weise gesorgt; die verschiedenen Wünsche hierin können Befriedigung finden. Daß man mit der Bewirthung zufrieden ist, geht daraus hervor, daß die etwa 300 Theilnehmer an dem Ausflug des Unteroffiziervereins am Tage vorher erst gegen 3 Uhr früh von Czernewitz aufbrachen. Nachdem der Kreis schon früher eine feste Straße nach Ottlotschin hergestellt hat, lassen sich auch bequeme Touren von Czernewitz aus unternehmen, nach Balkau (früher Dorf Czernewitz) und bis Ottlotschin. In Balkau vergnügte sich gestern nachmittags ein Thorner Kirchengesangchor, der mittelst Fuhrwerks den Ausflug unternahm. Bei Gesängen, kirchlichen und patriotischen, sowie verschiedenen Spielen verlebten die Theilnehmer hier schöne Stunden. Die Rückfahrt des Dampfers „Martha" von Czernewitz erfolgte gegen 8½ Uhr. Sie verlief in ebenso reizvoller Weise wie die Hinfahrt, dauerte aber nur halb solange; schon um 9 Uhr landete der Dampfer wieder am finstern Thor und gestärkt mit neuer Kraft konnten die Ausflügler der schwülen drückenden Stadtluft begegnen.

— (Preßprozeß.) Gegen den früheren verantwortlichen Redakteur der „Gazeta Torunska", Herrn Leo Trzebinski, ist ein Strafverfahren wegen eines die Unregelmäßigkeiten bei der deutschen Reichspost behandelnden Artikels eröffnet worden.

— (Großer Durst.) Der an der Zapfstelle der Wasserleitung auf der Neustadt gegenüber der Apotheke von privater Seite gestiftete Trinkbecher war von 11 bis 1 Uhr gestern Mittag in ununterbrochener Benutzung. In der St. Jakobskirche wurde ein Kirchenfest gefeiert, wozu von außerhalb sehr viele Katholiken gekommen waren. Bei der tropischen Hitze war der Durst groß und so hatte die Zapfstelle einen starken Andrang zu bestehen. Ein findiger Junge nahm den Druckhebel in Beschlag und verlangte von jeder trinkenden Person 2 Pfennige. Dieser Ausbeutung machte der gegenüberwohnende Drechslermeister B. ein Ende, indem er noch zwei Trinkgeschirre brachte und dann Wasser zapfte, sodaß jeder zu trinken bekam. In einer Stunde haben mehr als 800 Personen, Kinder und Erwachsene hier ihren Durst gelöscht. Diese Zapfstelle wird wohl in ganz Thorn am meisten benutzt, die anderen haben auch keine Trinkbecher.

— (Lebensrettung.) Gestern Nachmittag spielten zwei Schulknaben an dem einen Ende des Anlegeprahmes des Ueberfährdampfers mit einem kleinen Kahn, den sie an einer Schnur festhielten, auf dem Wasser der Weichsel. Plötzlich, als eben der Ueberfährdampfer nach dem gegenseitigen Ufer losgefahren war, fiel der eine der Knaben über den Bord des Prahmes in die Weichsel, während der zweite davonlief. Dem in der Seglerstraße wohnhaften Restaurateur Klemens Westphal, welcher den Unfall vom Lagerschuppen der Uferbahn aus bemerkt hatte, gelang es, den Knaben aus den Fluten zu retten. Der Knabe, welcher bereits untergegangen war, wäre ohne die ihm zutheil gewordene Hilfe entschieden ertrunken, da er nach Ansicht einiger inzwischen hinzugekommenen sachkundigen Personen in den nächsten Augenblicken unter den in der Nähe befindlichen Kahn gerathen wäre.

— (Von einem Radfahrer) wurde gestern Mittag in der Breitenstraße Herr Lehrer Chill hierselbst so heftig angefahren, daß derselbe zu Boden stürzte und sich an den Händen und Knien nicht unerheblich verletzte. Auch wurde das Beinkleid bei dem Falle zerrissen. Der Aufforderung, seinen Namen zu nennen und auf das Polizeibureau zu kommen, leistete der Radler nicht Folge, sondern fuhr schleunigst davon. Doch ist der Radler von Personen erkannt worden, sodaß gegen ihn Anzeige erstattet werden konnte.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 10 Personen genommen.

— (Gefunden) eine Matrosendienstmütze am Stadtbahnhof, ein Schlüssel an der neustädtischen evangelischen Kirche. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Thorn", Kapitän Witt, mit 1000 Ztr. div. Gütern und 1 bel. Kahn im Schlepptau von Danzig, ferner die Kähne der Schiffer F. Kopczynski mit 2050, A. Kopczynski mit 1850, B. Schlatkowski mit 1150, Wl. Fabianski mit 1500 und Jg. Fabianski mit 1500 Ztr. Kleie von Warschau, P. Brzesicki, L. Wisniewski und F. Florin mit Steinen von Nieszawa, E. Dahmer mit 11000 Ziegel von Zlotterie, Joh. Dronszkowski mit 2100 Ztr. Gaskohlen von Danzig.

Nach telegraphischer Meldung aus Warschau betrug der Wasserstand dort gestern 1,71 Mtr., heute 1,60 Mtr.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 22. Juli früh 1,40 Mtr. über 0.

Mocker, 22. Juli. (Maß- und Gewichtsrevision.) In der Zeit vom 12. bis 19. August d. Js. wird eine technische Revision der Maaße und Gewichte der im Amtsbezirk Mocker wohnenden Gewerbetreibenden durch den Aichmeister Herrn Braun aus Thorn vorgenommen werden. Diejenigen Gewerbetreibenden, bei denen ein zum Gebrauche in ihrem Gewerbe geeignetes mit dem Stempel eines deutschen Aichungsamtes nicht versehenes Maß oder Gewicht oder eine unrichtige Waage vorgefunden wird oder die sich einer anderen Verletzung der Vorschriften über die Maß- und Gewichtspolizei schuldig machen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 90 Mk. oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft. Maße und Gewichte, deren Richtigkeit zweifelhaft ist, sind zuvor zur aichamtlichen Prüfung zu bringen.

i Mocker, 21. Juli. (Schützenfest.) Im neuerbauten und vergrößerten Schützenhause feierte gestern der hiesige Schützenverein sein Schützenfest mit Königsschießen. Wie früher, so gestaltete sich auch diesmal das Fest bei starker Betheiligung zu einem volksthümlichen. Nachdem gegen 2½ Uhr das Konzert seinen Anfang genommen, folgte bald darauf das Preisschießen. Herr königl. Büchsenmacher Peting aus Thorn errang als bester Schütze mit 84 Ringen die Königswürde. Herr Schuhfabrikant Wunsch-Thorn wurde 1. Ritter und Herr Tischlermeister Freder-Mocker 2. Ritter. Verschiedene Volksbelustigungen, abends Feuerwerk 2c. lösten einander in bunter Reihenfolge ab. Abends beschloß fröhlicher Tanz die schön verlaufene Feier.

)(Ottlotschin, 20. Juli. (Gesammtarmenverband Karschau-Ottlotschin.) Der Ausschuß des Gesammtarmenverbandes Karschau-Ottlotschin hat beschlossen, die Beilegung der Rechte öffentlicher Körperschaften nachzusuchen. Als Vertreter des Verbandsvorstehers wurde der Besitzer Dolatowski gewählt, mit der Führung der Kasse wurde der Verbandsvorsteher H. Krueger beauftragt.

Aus dem Kreise Thorn, 20. Juli. (Gemeinderechnungen) sind festgestellt und entlastet: Pensau Einnahme 5371 Mk., Ausgabe 5011 Mk., Bestand 360 Mk., Ober-Nessau Einnahme 3857 Mk., Ausgabe 2768 Mk., Bestand 1089 Mk., Scharnau Einnahme 5901 Mk., Ausgabe 5623 Mk., Bestand 281 Mark.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 22. Juli. Gestern Abend 8¼ Uhr überfuhr ein Zug der Samlandbahn ein Fuhrwerk. Von den zwei Insassen wurde der Besitzer, Dreisilge, getödtet. Sein Schwager soll leicht verletzt sein. Der Wagen wurde zertrümmert, die Pferde blieben unversehrt.

Königsberg, 22. Juli. Der Oberpräsident Freiherr von Richthofen ist gestern hier eingetroffen und übernimmt am Dienstag seine Amtsgeschäfte.

Berlin, 22. Juli. Die matte Haltung der Börse führt man darauf zurück, daß hier Nachrichten vorlagen, nach welchen ein Industrieller in Oberhausen, ein Schuhfabrikant namens Linden, mit Zurücklassung von 8 Mill. Verpflichtungen verschwunden sein soll. Mehrere hiesige Firmen und Banken sollen bei der genannten Firma in Mitleidenschaft gezogen sein.

Berlin, 22. Juli. Im Fuldathal gingen heftige Gewitter mit Hagelschlag nieder, der große Verheerungen anrichtete. Die Ernte ist strichweise vernichtet.

Stiege, 21. Juli. Gestern gingen im Harz sehr heftige Gewitter nieder. Der Blitz hat ungefähr an 30 Stellen eingeschlagen. In Hasselfelde wurde eine ganze Straße eingeäschert.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Budapest vom 21. Juli: Nach Mittheilung der Direktion der Staatsbahnen wurde der Personenverkehr aus der Türkei nach Serbien über Ristowatz aus sanitären Gründen seit gestern eingestellt. Aus Serbien nach der Türkei wird der Personenverkehr weiter aufrechterhalten.

Wien, 21. Juli. Der „Neuen Freien Presse" wird aus Gossensaß gemeldet: Auf dem Tribulaun wurde eine größere Gesellschaft Touristen vom Blitz getroffen. Ein Wiener Tourist und ein Führer wurden getödtet.

Krey, 22. Juli. Bei einem in der Nacht zum Sonntag in einem Miethshause entstandenen Feuer kam ein Postbeamter in den Flammen um. Eine Frau sprang aus dem 2. Stockwerk herab und wurde gefährlich verletzt. Ein 12jähriger Knabe wurde vor Schreck irrsinnig.

Rom, 21. Juli. Der Herzog von Aosta wird den großen Manövern in Deutschland beiwohnen. Er wird bei dieser Gelegenheit dem Kürassier-Regiment von Driesen (Westfäl.) Nr. 4, dessen Chef er ist, sein Porträt zum Geschenk machen, auf dem er in der Uniform des Regiments dargestellt ist.

Neapel, 22. Juli. Crispi ist neuerdings erkrankt, unter Anzeichen von großer Herzschwäche. Heute ist sein Befinden besser, doch ist sein Zustand immer noch etwas beunruhigend. Die Aerzte haben absolute Ruhe angeordnet.

Perpignan, 21. Juli. Ein heftiges Gewitter mit Hagel ging im Dorfe Palau nieder. Die Kinder eilten auf den Kirchthurm und läuteten die Glocken in der Meinung, sie könnten dadurch den Blitz ablenken. Plötzlich schlug der Blitz in den Kirchthurm ein, tödtete 4 Kinder und verletzte 4 andere und eine Frau schwer.

Madrid, 21. Juli. Der Senat hat gestern einen von Sagasta bekämpften Antrag verworfen, nach welchem festgestellt werden sollte, welche Persönlichkeiten für die Niederlagen verantwortlich seien, die Spanien im Kriege mit Amerika erlitten hat.

Konstantinopel, 20. Juli. Der Sanitätsrath ordnete eine fünftägige Quarantäne für Herkünfte aus Egypten an.

Konstantinopel, 21. Juli. Das Panzerschiff „Rostislaw", mit dem Großfürsten Alexander Michailowitsch an Bord, traf gestern Mittag ein. Der Großfürst wurde empfangen von dem Marineminister Fuad Pascha und anderen türkischen Würdenträgern, sowie von dem Botschafter Sinowjew. Am Nachmittag begab sich der Großfürst und der Botschafter nach dem Palast in Dolma Bagdsche und von dort nach dem Yildiz-Palais, wo der Großfürst vom Sultan in Audienz empfangen wurde. Der Großfürst wird im Botschafterpalais in Bujukdere Aufenthalt nehmen.

Petersburg, 21. Juli. In der kleinen Stadt Soloki-Novsalexendrowski, Bezirk Stowno, sind 260 Häuser durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. — Im Gouvernement Kiew sind 20 Proz. der Zuckerrübenpflanzungen durch Käfer und Raupen vernichtet. — Amtlichen Nachrichten zufolge beträgt das Defizit bei der Charkower Handelsbank 2300000 Rubel.

Helsingfors, 20. Juli. Das Dorf Tiillrunkki in der Nähe von Wiborg wurde heute durch eine Feuersbrunst völlig zerstört. 97 Häuser brannten nieder.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. Juli	20. Juli
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—00	216—00
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85—20	85—20
Preußische Konsols 3 %	90—60	90—60
Preußische Konsols 3½ %	101—00	101—00
Preußische Konsols 3½ %	101—00	101—00
Deutsche Reichsanleihe 3%	90—30	90—10
Deutsche Reichsanleihe 3½%	101—00	101—00
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	88—40	88—40
Westpr. Pfandbr. 3½% „ „	97—10	97—10
Posener Pfandbriefe 3½%	97—90	97—75
4%	102—40	102—30
Polnische Pfandbriefe 4½%	97—40	97—20
Türk. 1% Anleihe C	—	26—95
Italienische Rente 4%	97—10	—
Rumän. Rente v. 1894 4%	76—60	76—80
Diskon. Kommandit-Antheile	173—40	175—50
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	191—50	195—50
Harpener Bergw.-Aktien	149—80	150—50
Laurahütte-Aktien	181—00	181—20
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	105—60	105—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	77¼	77¾
Spiritus: 70er loko	—	—
Weizen Juli	163—00	162—75
„ September	166—00	166—50
„ Oktober	168—00	168—00
Roggen Juli	140—50	140—50
„ September	144—25	144—25
„ Oktober	145—75	145—50

Bank-Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. Privat-Diskont 2¾ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Königsberg, 22. Juli. (Getreidemarkt.) Zufuhr 22 inländische, 34 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Montag den 22. Juli, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 23 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Ost.

Vom 21. morgens bis 22. morgens höchste Temperatur + 29 Grad Cels., niedrigste + 17 Grad Celsius.

Heute um 1¹/₄ Uhr nachts entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester,

Frau Nanny Feldt

geb. Plink

im noch nicht vollendeten 54. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Max Feldt,
Ellen Laporte,
Mara Briese,
Leo Feldt,
Laporte, Major im Fußart.-Regt. Nr. 11,
Briese, Hauptmann im Infanterie-Regiment von Borcke und Adjutant der 5. Division,
5 Enkelkinder und
die Geschwister.

Kowroß den 22. Juli 1901.

Die Trauerfeier findet Donnerstag den 25. um 4¹/₂ Uhr im Trauerhause, die Beisetzung um 7 Uhr im Erbbegräbniß zu Culmsee statt.

Schützenhaus-Garten.

Dienstag den 23. Juli cr.:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des königlichen Pionier-Bataillons Nr. 17.
Direktion: Herr Kapellmeister **E. Henning.**

Anfang 8 Uhr.

Kassenpreis 25 Pfennig. Von 9 Uhr ab: 15 Pfennig.
Abonnements haben Giltigkeit.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 25. Juli 1901,
von 6 Uhr nachmittags ab:

Grosses

Militär-Doppel-Concert,

ausgeführt von den Kapellen des Inftr.-Regts. von Borcke und des Pionier-Bataillons Nr. 17,
unter Leitung der Stabshoboisten Herren **Böhme** und **Henning.**

Mit Einbruch der Dunkelheit:

Feenhafte Illumination des gesammten Parkes und zauberische Beleuchtung der Riesenfontäne mit wechselfarbigem bengalischem Licht.

Ende nach 10 Uhr. Eintrittspreis pro Person 40 Pf.
Familienbillets (giltig für 3 Personen) 1 Mk.

Speisen und Getränke in reichhaltiger, vorzüglicher und billiger Auswahl.

Sonntag den 4. August

findet im
Walde zu Lissomitz
für Bürger von Thorn und Umgegend ein

Waldfest,

bestehend in
Concert, Pfefferkuchenverlosung, Tombola, Gesellschaftsspielen und **Tanz** statt.
Abends:

Illumination und Abbrennen bengalischer Feuer.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
J. Tomaszewski.

Anfang 4 Uhr nachmittags.
Wagen stehen von 3 Uhr nachm. an am Culmer Thor gegen 25 Pfg. Fahrgeld pro Person zur Verfügung.
Eintritt frei.



Dampfer „Coppernikus“
fährt **jeden Dienstag u. Freitag** um **2 Uhr** und **jeden Mittwoch** um **3 Uhr** nach
Bad und Sommerfrische Czernewitz.
Abfahrt vom Brückenthor.
Um rege Theilnahme bitten
Modrzejewski. Huhn.

Danksagung.

Allen lieben Kollegen und Freunden, die uns ihre liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer lieben, kleinen **Erna** bewiesen haben, insbesondere Herrn Pfarrer **Heuer** für die überaus trostreichen Worte am Sarge sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Mocker den 22. Juli 1901.
F. Mattern u. Frau.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Freyda** tritt der Verein **Dienstag den 23. d. Mts.,** nachm. 5 Uhr, am Nonnenthor an.
Der Vorstand.

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Sommer-Theater.

Viktoria-Garten.
Direktion: **Oswald Harnier.**

Mittwoch den 25. Juli 1901:
Zum ersten Male:
Novität! Novität!
Die zwei Wappen.

Anständige Dienstmädchen und **Kindermädchen** empfiehlt **E. Baranowski,** Breitestraße 30, I.

Benefiz Kirchhoff.

Freitag den 26. Juli cr.:
Der Raub der Sabinerinnen.

Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen.
Elisabethstraße 14.

Eine Parterrewohnung,

3 Zimmer, Küche zum 1. August cr. zu vermiethen. Es werden ordentl., ruhige Leute gesucht, welche in Abwesenheit des Verwalters die Beaufsichtigung des Grundstücks mitübernehmen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mocker, Lindenstraße 59, ist die **Part.-Wohnung** von 3 Zim. der verstorbenen Hebeamme **Stenzycki** sofort zu vermiethen.
Wittwe Fucks.

Buchhalterin, m. g. Zeugn. s. Stell. Angeb. erb. an die Geschäftsst. u. **H. H.**

Gerstenstr. 3, 4. Et., frdl. Wohnung, 3 Zim. rc. zu verm. Zu erfr. bei **August Glogau,** Wilhelmsplatz 6.

Heute früh 5 Uhr ist mir von der Fensterbrüstung meines Kellers eine **verschlossene Kassette mit Geld** abhanden gekommen. Wer mir zur Wiedererlangung derselben verhilft, erhält eine **angemessene Belohnung.**
Herrm. Miehle,
Rathhausgewölbe, gegenüber der Post.

Thorn. Dienstag den 30. Juli. Nur 1 Tag.

BARNUM & BAILEY * GRÖSSTE SCHAUSTELLUNG DER ERDE.

Amerikanisches

Riesen-Vergnügungs-Etablissement.

Seit 50 Jahren Amerikas Stolz.

Macht jetzt seine Reise über den Kontinent

in 67 eigens dazu konstruirten Eisenbahnwagen, **welche 4 Züge à 17 Wagen bilden.** Das ganze ungetheilte Ensemble wird unter **12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt,** deren grösster bequeme Sitzplätze für ca. 12 000 Personen enthält.

Täglich 2 grosse Vorstellungen: **Nachmittags um 2 Uhr und abends um 7¹/₂ Uhr. Eröffnung 1¹/₂ Stunde vor Anfang jeder Vorstellung zur Besichtigung** der lebenden menschlichen Abnormitäten, der drei Elefantenheerden und der doppelten Menagerie seltener Thiere.



Unzählige, unvergleichliche und unnachahmliche Vorführungen wagehalsiger, unerschrockener Leistungen. Jeder Auftretende ein Meister in seinem Fach. Jeder Darsteller ein Stern. Jede Leistung, alles in der Arena gebotene, eine wirkliche Ueberraschung. Alles thatsächlich und absolut vollkommen neu und **noch nie dagewesen!**

Die grösste und herrlichste Sehenswürdigkeit, die Menschen erdenken konnten. In drei grossen, für Reit-Aufführungen bestimmten Manègen, auf zwei gewaltigen Plattformen, einer unermesslichen Rennbahn und einem geräumigen Gebiet für Luftkünste.

Ganze Menagerien dressirter wilder Thiere.

Wettrennen aller Art, akrobatische Leistungen, Luftkünste, Gymnastik zu ebener Erde und in der Luft und neue Ueberraschungen. Heisse Kraftanstrengungen der Champions in rekordbrechenden Proben der Geschicklichkeit.

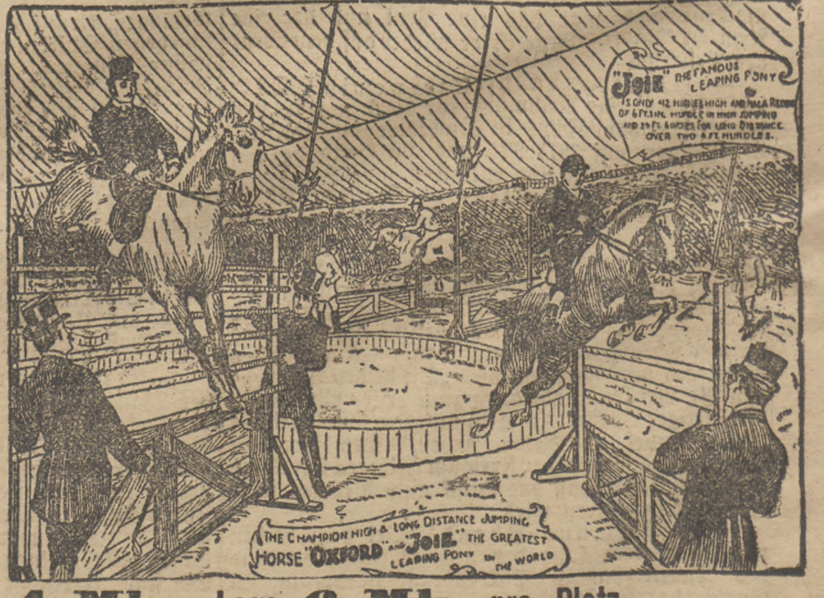
70 schöne Pferde, zusammen in einer Manège vorgeführt. 400 preisgekrönte Pferde in der Pferdeausstellung. 3 Heerden der klügsten Elefanten in 3 Manègen vorgeführt. 20 intern. pantomimische Klowns.

Eine wahre Weltausstellung moderner Sehenswürdigkeiten, Circus, Hippodrom, Menagerie, Ausstellung dressirter Thiere.



1000 Männer, Frauen, Pferde,

Zwerge, Tätowirte, Degenschlucker, eine Dame mit langem Haar und Vollbart, ein Knabe mit einem Hundskopfe, Männer ohne Arme, Jongleure, 1000 originelle Dinge und bewunderungswürdige Schauspiele. Eine beinahe endlose Reihe der neuesten Produktionen und Leistungen von Unerschrockenheit und wagehalsigen Muths, die sonst nirgends zu sehen sind und zum ersten Male öffentlich gezeigt werden.



Preise nach Lage der Plätze:

Entree inkl. Sitzplatz 1 und 2 Mk., Sperrsitz 3 Mk., Reservirter Platz 4 Mk., Loge 6 Mk. pro Platz.

Sämmtliche Plätze sind nummerirt, mit Ausnahme der 1 und 2 Mark-Plätze und sind zur Eröffnungsstunde am Eingang zu haben. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze, mit Ausnahme der 1 Mark-Plätze. 4 Mark- und 6 Mark-Plätze werden nur am Tage der Ausstellung verkauft bei **Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestrasse 6.**

Billets werden weder vorgemerkt, noch vor dem 30. Juli verkauft. — Ein Billet ist giltig für sämmtliche angezeigte Sehenswürdigkeiten inkl. Sitzplatz.

Vorstellungen in Bromberg 29. Juli, in Allenstein 31. Juli.

Man hüte sich vor Schwindel-Publikationen. Barnum & Bailey's offizieller Führer, das Buch der Wunder und das Programm der Vorstellungen zeigen auf der ersten Seite des Umschlages die Bilder der Herren Barnum & Bailey und können, zusammen mit den offiziellen von der Firma herausgegebenen Postkarten, nur im Inneren der Zelte gekauft werden. Alle anderen Publikationen sind unoffiziell und unrichtig. Man kaufe nur die echten.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 170 der „Thorner Presse"

Dienstag den 23. Juli 1901

Zum Bankkrach.

Das „Leipz. Tagebl." meldet, daß die Staatsanwaltschaft beim Landgericht gegen die Direktoren und einen Theil der Aufsichtsrathsmitglieder der Leipziger Wollkämmerei Anklage erhoben habe und daß die auf Minderheitsbeschluß der Aktionäre in der Generalversammlung vom 26. März eingeleitete Zivilklage eines Theiles der Aktionäre gegen den Vorstand und den Aufsichtsrath der Leipziger Wollkämmerei vom Amtsgericht angenommen sei.

Wie die Leipziger Blätter vernehmen, ist dem Mitgliede des Aufsichtsraths der Leipziger Bank Wölker auf sein Ansuchen von der rumänischen Regierung die Entlassung aus dem Amte als rumänischer Generalkonsul ertheilt worden.

Die am Sonnabend im Kristallpalast abgehaltene Vorversammlung von Gläubigern der Leipziger Bank beschloß, in der am 22. d. Mts. im Zoologischen Garten stattfindenden Gläubigerversammlung dahin zu stimmen, daß in den endgiltigen Gläubigerausschuß außer den ihm bereits provisorisch angehörenden Herren noch gewählt werden: Kommerzienrath Kummer, S. J. Tobias (i. F. Tobias und Schmidt), G. W. H. Cramer (i. F. Volter u. Ko.-Leipzig) und Wilhelm Andreas Müller-Plauen. Dieselben werden ersucht, dahin zu wirken, daß 1) mit allen Mitteln sofort gegen den Aufsichtsrath vorgegangen wird, 2) eine baldige pro rata-Vertheilung stattfindet, 3) Gelder nach Kassel nur dann gegeben werden, wenn dieselben ganz sicher nicht verschleppt werden, 4) ein Vergleich mit den Aktionären nur nach Befriedigung der Gläubiger stattfinden kann; anderenfalls solle es der Zustimmung der einzuberufenden Gläubiger-Versammlung bedürfen.

* * *

Nürnberg, 21. Juli. Der frühere Direktor der Bayerischen Vereinsbank Dr. Volz erklärte seinen Rücktritt als Mitglied des Aufsichtsraths der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert u. Ko. und der Kontinentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Dr. Volz begründete seinen Entschluß mit seinem Gesundheitszustand.

Zur Abwickelung der China-Angelegenheit.

Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Reichspostdampfer „Bayern", Transportführer Hauptmann v. Bhunenstein, mit 9. Kompagnie 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiments und Jäger-Kompagnie am 20. Juli von Shanghai abgegangen. Dampfer „Gera" am 18. Juli in Aden angekommen; voraussichtlich 25. Juli Port Said.

Ueber die Frage der Entschädigung ist endlich endgiltig Beschluß gefaßt worden. Die Gesandten in Peking nahmen nach einer Reuter-Meldung am Freitag in aller Form die Forderung an, daß China eine zu 4 Proz. verzinsliche Entschädigungssumme von 450 Millionen Taels zu zahlen habe. Bisher hatte über diesen Punkt lediglich ein Einvernehmen bestanden.

Mit dem Bau massiver Kasernen beginnen nach einer Meldung des Wolff'schen Bureaus die Deutschen auch in Tientsin. Das Tientsiner Telegramm enthält ferner die Mittheilung: Es ist endgiltig beschlossen worden, die provisorische Regierung zum wenigsten noch ein Jahr bestehen zu lassen. (?)

Der Polizeidienst in Peking ist den Chinesen übergeben worden. Im Gegensatz zu der gestrigen Reutermeldung erklärt die offiziöse „Agence Havas": Die Stadt ist vollkommen ruhig. Sie wird vor Ablauf eines Monats von fremden Truppen geräumt sein, bis auf die Wachen der Gesandtschaften und Eisenbahnen.

Der Krieg in Südafrika.

Dewet soll sich, wie das Reuter'sche Bureau aus Kroonstad erfährt, mit wenigen Anhängern in einiger Entfernung südwestlich von Reitz befinden.

34 zum Tode verurtheilte Gefangene hat Lord Kitchener, einer Mittheilung des Reuterschen Bureaus aus Middelburg in der Kapkolonie zufolge, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit auf der an der Westküste des Kaplandes gelegenen Insel Bermuda „begnadigt".

In Kapstadt ergehen sich die Blätter in Klagen über die Zunahme von Verbrechen und Gewaltthätigkeiten und über ungenügende Polizeimaßregeln. Die Zahl der Verbrechen werde durch Leute zweifelhaften Charakters, die aus allen Theilen der Welt nach Kapstadt kämen, noch ständig vermehrt.

Lord Rosebery, der frühere Führer der englischen Liberalen, hat seiner letzten Aufsehen erregenden Erklärung, in der er die auswärtige Politik des englischen Liberalismus einer scharfen Kritik unterzog, eine weitere öffentliche Kundgebung folgen lassen. Er hielt am Freitag Nachmittag im Londoner „City Liberal Club" eine Rede, in welcher er ausführte, der Lärm, der wegen seines letzten Briefes gemacht worden sei, beweise, daß der Brief die genaue Wahrheit bezüglich der Lage enthalte. Die jüngsten Berathungen in der liberalen Partei hätten ihn überzeugt, daß, wenn die der liberalen Partei hinsichtlich des Krieges zugeschriebenen Ansichten nicht offen zurückgewiesen würden, die liberale Partei nicht als gesunde Macht weiter bestehen könne. Seine eigene Ansicht inbetreff des Krieges gehe dahin, daß das Burenheer in das Gebiet der Königin eingedrungen sei, deshalb werde er die Regierung, obgleich ihr Verfahren zu kritisiren sei, bei ihren Bestrebungen, den Krieg zu einem schnellen und siegreichen Ende zu bringen, warm und mit Begeisterung unterstützen. Er wolle nichts sagen über das, was dem Kriege vorangegangen sei, oder über Jamesons Einfall. Er sei überzeugt, der Mangel an Vertrauen zur Opposition seitens des Landes rühre nicht von der inneren Politik her, sondern von ihrem Verhalten gegenüber den äußeren Angelegenheiten des Reiches. Niemals habe eine Regierung so viele Fehler gemacht wie die gegenwärtige; die Regierung sei schuld daran, daß innere Reformen nicht zur Durchführung gekommen seien. Hinsichtlich der Frage seiner Rückkehr in das politische Leben erklärte Rosebery, zur Zeit müsse er allein vorgehen; er müsse allein seine Furche pflügen; aber ehe er an's Ende der Furche gekommen sein werde, werde er vielleicht nicht mehr allein sein. — Danach scheint Lord Rosebery entgegen einer kürzlich abgegebenen Versicherung sich doch wieder vollständig der parteipolitischen Thätigkeit widmen zu wollen. — In ähnlichen Gedankengängen wie die Ausführungen Lord Roseberys bewegt sich eine Rede, die der liberale Unionist Asquith ebenfalls am Freitag in London auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl hielt. Er sprach die Ansicht aus, daß sich aus Südafrika ein neues Kanada entwickele. Aufgabe der Staatskunst sei es, daß Imperium so zu gestalten, daß es sich verlohne, in ihm zu leben. Die liberale Politik müsse das Imperium nicht nur als vorhandene Thatsache anerkennen, sondern auch freudig begrüßen, denn das müsse, wie er sicher glaube, das Volk überzeugen, daß die liberale Partei eine nationale sei, der es getrost die Zukunft des Reiches anvertrauen könne.

Prätoria, 21. Juli. (Reutermeldung.) Die Gemahlin des Präsidenten Krüger ist gestern Nachmittag nach dreitägiger Krankheit im Alter von 67 Jahren an Lungenentzündung gestorben.

Provinzialnachrichten.

e Briesen, 21. Juli. (Amtseinführung.) Herr Prediger Krebs, der neue Hilfsgeistliche an der hiesigen evangelischen Kirche, wurde heute feierlich in sein Amt eingeführt.

r Culm, 21. Juli. (Verschiedenes.) Eine Einbrecherbande arbeitet hier und im Kreise. Im Kaiser Wilhelm-Schützenhause entwendeten die Diebe nachts eine Menge Waaren, eine Sammelbüchse mit Inhalt, stärkten sich nach gethaner Arbeit noch in der Küche und verschwanden. Die Bande scheint organisirt zu sein, denn in derselben Nacht wurde bei dem Lehrer in Unislaw eingebrochen, 200 Mk. baares Geld und eine werthvolle Geige gestohlen, ferner in Gololly 2 Schweine und in Rittergut Grubno sämmtliche Wäsche von der Bleiche. Es fehlt bisher jede Spur. — Geprellt wurden auch hierselbst mehrere Gastwirthe von einem Schwindler, der sich auf die Lieferung von Schießautomaten Handgeld geben ließ, dann aber spurlos verschwand. — Ein eigenartiges Schauspiel wurde heute den Straßenpassanten geboten. Auf das steile Dach eines zweistöckigen Gebäudes waren zwei junge Ziegen hinaufgekommen, man vermuthet, durch die Dachfenster. Ein Maurer mußte schließlich durch Einschlagen mehrerer Dachpfannen die Thiere von dem Tode des jeden Augenblick erwarteten Absturzes retten.

Konitz, 19. Juli. (Außer Verfolgung gesetzt.) Durch Beschluß der Strafkammer des königl. Landgerichts I Berlin vom 10. Juli d. Js. sind auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Verbreiter der Ansichtspostkarten mit der bildlichen Darstellung der angeblichen Schlachtung des Gymnasiasten Ernst Winter, der sogenannten „Schauerschächtkarte", von der Anschuldigung eines Vergehens gegen § 166 des Str.-G.-B. außer Verfolgung gesetzt. Außer dem Schankwirth Melcher in Berlin und einem Oberkellner H. Piontke, unbekannten Aufenthalts, befanden sich unter den Angeschuldigten neun Ansichtspostkartenhändler aus Konitz. Die Gründe des Einstellungsbeschlusses lauten: „Wenn auch die Verbreitung dieser Karte objektiv den Thatbestand des § 166 Str.-G.-B. erfüllt, so erscheint die Angabe der genannten Beschuldigten, sie seien sich nicht bewußt gewesen, daß durch diese Gebräuche der jüdischen Religionsgesellschaft beschimpft würden, bei ihrem allgemeinen und gesellschaftlichen Bildungsgrade nicht zu widerlegen."

Pelplin, 17. Juli. (Zum Domkapitular von Culm) hat der Herr Bischof den Herrn Geistlichen Rath Dr. Friedrich von der Marwitz ernannt.

Stuhm, 18. Juli. (Am Hitzschlag) ist der Besitzer und Viehhändler Walzer aus Stuhmsdorf gestorben.

Dirschau, 18. Juli. (Zur landwirthschaftlichen Nothlage.) Auf einer am Mittwoch auf dem hiesigen Landrathsamte abgehaltenen Konferenz mit einer Anzahl Landwirthe des Kreises Dirschau über den Umfang des durch den Mißwachs eingetretenen Nothstandes und die Verwendung der vom Staate zur Linderung derselben zur Verfügung gestellten 70000 Mk. wurde den Landwirthen eröffnet, daß Baarbeträge nicht zur Verwendung kommen, sondern ausschließlich Saatgut, künstliche Düngemittel, Kleie und dergleichen zu bestimmt festgesetzten Preisen zinslos, in 5 Jahresraten rückzahlbar, gegen hypothekarische Eintragung abgegeben werden. Die Bedingungen fanden die Zustimmung der Mehrzahl der Landwirthe.

Danzig, 19. Juli. (Verschiedenes.) Die Zahlungsschwierigkeiten der Exportfirma J. Pawlowski sind in der gestrigen Gläubigerversammlung nicht behoben worden, weil der Stand der Masse ein zu ungünstiger, da nur ca. 25 Prozent der sehr bedeutenden Passiven gedeckt sind. Die Gläubiger sind hauptsächlich hiesige Banken, die aber Deckungen in Händen haben, und Holzkommissionäre, jedoch auch auswärtige Firmen sind betheiligt, so allein eine rheinische Firma mit 164000 Mk. Morgen wird es sich wahrscheinlich entscheiden, ob ein außergerichtlicher Vergleich zustande kommt oder aber zur Konkursanmeldung geschritten wird. Die Verbindlichkeiten der Firmen sind wesentlich höher, als gestern gemeldet wurde, sie sollen 800000 Mk. betragen und ist die Lage der Firma äußerst kritisch. — Die Gründung einer Bau- und Siedelungs-Genossenschaft, Genossenschaft mit beschränkter Haftung, ist hier nunmehr endgiltig beschlossen worden. — Vorgestern trafen in Kahlberg drei Offiziere und 25 Mann der Königsberger Pioniere ein. Das Kommando hat den Auftrag, längs der Nehrung abessynische Brunnen anzulegen.

Danzig, 19. Juli. (Unter Hinterlassung großer Verbindlichkeiten) verschwand vor einigen Wochen der Getreidehändler Dr. Ernst Rosenstein. Nachdem inzwischen über sein Vermögen der Konkurs eröffnet und das Verfahren bis zur Schlußvertheilung gelangt ist, hat sich ergeben, daß der ganze verfügbare Massenbestand nur 1000 Mk. beträgt, dem gegen 30000 Mk. zu berücksichtigende Forderungen gegenüberstehen.

Karthaus, 17. Juli. (Durch ein Brandunglück,) das wieder einmal mit Feuer spielende Kinder verursacht haben, sind Haus- und Stallgebäude des Besitzers Anton Masoch in Friedrichsthal bei Sullenschin vernichtet worden. Ein zweijähriges Kind kam in den Flammen um.

Königsberg, 18. Juli. (Versammlung behufs Gründung einer Konservenfabrik.) In vergangener Woche tagte hier eine Versammlung behufs Gründung der Konservenfabrik. Die Versammlung erklärte sich einstimmig einverstanden mit der Ausführung des Bauplanes. Derselbe ermöglicht die Gründung schon bei einem Aktienkapital von 1600000 Mk. Um aber diesen Plan zu verwirklichen, fehlen noch 270000 Mk. Aktien. Die Versammlung beschloß, den Versuch zu machen, die noch fehlenden Mittel im Wege der Aktienzeichnung bis zum 15. August zusammenzubringen, um dann noch in diesem Jahre den Bau der Fabrik in Angriff nehmen zu können.

Sorquitten bei Sensburg, 18. Juli. (Gedenkstein.) In Sorquitten, der Geburtsstätte des Generalstabsarztes der preußischen Armee Dr. Johannes Goercke, ist dieser Tage ein Gedenkstein für diesen enthüllt worden, wozu der Generalstabsarzt von Coler aus dem Sanitätsoffizierfonds die Mittel bewilligt hatte. Der Gedenkstein, aus einer in Kunststein gesetzten schwarzen Tafel bestehend, trägt die Worte: „Hier wurde als Sohn des hiesigen Pfarrers am 3. Mai 1750 Dr. Johannes Goercke geboren, Generalstabsarzt der preußischen Armee, der Organisator des Militärsanitätswesens in schwerer Zeit."

Insterburg, 18. Juli. (Wer übernimmt die Kosten?) Die Regierung zu Gumbinnen hatte gegen den hiesigen Volksschullehrer Theodor H. das Disziplinarverfahren mit dem Endziel auf Dienstentlassung eingeleitet und ihn vom Amte suspendirt. Der hiesige Magistrat hatte deshalb für die Vertretung des H. Sorge zu tragen. Dafür sind bisher 1252,50 Mk. gezahlt worden, welcher Betrag aus dem einbehaltenen Gehalt des H. zu decken gewesen wäre, falls gegen ihn auf Dienstentlassung erkannt worden wäre. Der Disziplinarhof der Gumbinner Regierung hat nun zwar auch ein Urtheil im diesem Sinne gefällt, doch hat das Staatsministerium das Urtheil aufgehoben, auf 100 Mk. Geldstrafe erkannt und dem H. nur die Kosten des Verfahrens erster Instanz zur Last gelegt. Die für ihn aufgewendeten Vertretungskosten hat er danach nicht zu erstatten. Deshalb hat sich der Magistrat, welcher nur die Anordnung der Regierung befolgt hatte, an die Regierung mit der Bitte um Erstattung der Vertretungskosten gewandt.

Posen, 18. Juli. (Beihilfe für Kriegsveteranen.) Durch den Etat über den Reichsinvalidenfonds für das Rechnungsjahr 1901 hat bekanntlich eine Erhöhung des Fonds zur Gewährung von Beihilfen an hilfsbedürftige ehemalige Kriegstheilnehmer stattgefunden. Von der demgemäß auf Preußen einschließlich des Kreises Herzogthum Lauenburg mehr entfallenden Summe von 948840 Mk. hat der Minister des Innern dem Regierungsbezirk Posen behufs Berücksichtigung von 278 hilfsbedürftigen ehemaligen Kriegstheilnehmern einen Jahresbetrag von 33360 Mk. zur Verfügung gestellt. Die Beihilfen werden monatlich im Voraus gezahlt; es erhalten die Bewerber jetzt sofort auf einmal 40 Mk. ausgezahlt.

Wollstein i. Pos., 18. Juli. (Verunglückt.) Als die Frau des Fleischermeisters Tomys in Obra am Dienstag in einen nur noch glühenden Spirituskocher frischen Spiritus eingoß, entzündete sich die Flasche Spiritus und explodirte. Die Flamme erfaßte die Kleider der Frau, die derartige Brandwunden erlitt, daß sie noch in derselben Nacht unter gräßlichen Schmerzen starb.

Rawitsch, 19. Juli. (Durch Funkenauswurf) aus der Lokomotive kam, als der D-Zug kaum die Station Rawitsch verlassen hatte, beim Hopfengarten Feuer aus, das infolge der Dürre rasend schnell um sich griff und den in der Nähe befindlichen Wald in große Gefahr brachte. Eine Abtheilung Soldaten, die in der Nähe übte, konnte aber noch rechtzeitig des Feuers Herr werden.

Bromberg, 19. Juli. (Der posensche Städtetag) wird in diesem Jahre bekanntlich hier in Bromberg stattfinden, und zwar am 4. und 5. Oktober. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte dafür der „Ostd. Pr." zufolge gestern einen Betrag bis zur Höhe von 4000 Mk. Die Stadt will ihren Gästen am ersten Tage einen Bierabend mit kaltem Buffet im „Adler" bieten und am zweiten Tage mittags ebendort ein Diner. Nach dem Diner soll eine Dampferfahrt die Brahe abwärts und abends eine Festvorstellung im Stadttheater stattfinden.

Bromberg, 19. Juli. (Verschiedenes.) Herr Regierungspräsident Conrad weilt zur Zeit auf einige Tage in Berlin. Wie verlautet, handelt es sich um Angelegenheiten des landwirthschaftlichen Nothstandes und der Netze-Regulirung und um persönlichen Vortrag im Landwirthschafts-Ministerium, dem der Regierungspräsident bekanntlich früher mehrere Jahre als vortragender Rath angehört hat. — Die hiesige Spezialkommission I ist aufgelöst worden. — Die Ansiedelungskommission kaufte das Gut Wittoldowo II an und damit den dritten Besitz im Landkreise Bromberg.

Stettin, 18. Juli. (Eine Familientragödie) hat in der vergangenen Nacht ihren blutigen Abschluß gefunden. In der Alleestraße wohnt der Arbeiter Franz Hellwig, der früher bessere Tage gesehen hat. Er ist mit der aus einer Beamtenfamilie stammenden Anna Hahn verheirathet. Der Ehe sind vier Kinder entsprossen, von denen das jüngste vor fünf Wochen geboren wurde. Hellwig lebte mit seiner Frau in stetem Unfrieden und mißhandelte sie in rohester Weise. Der Körper der Frau trägt Spuren davon, u. a. blutunterlaufene Stellen durch Würgen am Halse. Auch seit ihrer letzten Entbindung war sie einer schlechten Behandlung durch ihren Mann ausgesetzt. Sie faßte daher in ihrer Verzweiflung den Entschluß, ihren Mann zu tödten. In der vergangenen Nacht führte sie ihren Vorsatz aus. Sie hieb mit einem Beile auf den Schlafenden ein. Hellwig, der sich den Kopf durch die Hände zu schützen versuchte, erlitt mehrere Wunden am Kopfe und an den Händen. Auf seine Hilferufe eilten Schutzleute herbei und verhinderten weitere Thätlichkeiten. Der Verwundete wurde nach Bethanien geschafft, die Frau festgenommen. Sie gab unumwunden zu, es sei ihr fester Vorsatz gewesen, ihren Mann aus dem Leben zu schaffen, da sie seine Mißhandlungen nicht mehr ertragen könne. Die Wunden des Hellwig haben sich als nicht tödtlich herausgestellt. Der Säugling wurde der verhafteten Frau belassen, für die Unterbringung der drei anderen Kinder mußte gesorgt werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Juli 1901.

— (Einschränkung der Uebernahme von Nebenämter durch Beamte.) Von verschiedenen Seiten wird darüber Klage geführt, daß die dem kleinen und mittleren Kaufmann wie dem Handwerker aus der genossenschaftlichen Bewegung in Deutschland erwachsende schwere Konkurrenz oft durch Betheiligung von Staatsbeamten, Lehrern und Geistlichen an der Verwaltung von Konsumvereinen (mit Einschluß der sich mit der Beschaffung von landwirthschaftlichen Bedarfsartikeln befassenden Darlehnskassenvereine) noch verschärft werde. Die Minister für Kultus und Inneres lassen deshalb Erhebungen darüber anstellen, wieweit der Erlaß einschränkender Bestimmungen für die Uebernahme von Nebenämtern durch Beamte 2c. erforderlich ist.

— (Neue Schulmatrikeln.) Die Aufstellung neuer Schulmatrikeln für alle öffentlichen Volksschulen des Regierungsbezirks Marienwerder ist infolge des Gesetzes vom 3. März 1897, betreffend das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen, angeordnet worden.

— (Transport von Seefischen als Fischfutter.) Vom 1. Juli d. Js. ab ist auf den preußischen Eisenbahnen ein verbilligter Transport von Seefischen als Fischfutter ermöglicht. Von diesem Zeitpunkte ab können auf den preußischen Eisenbahnen zerkleinerte Seefische als Schnellzugsgut zu Frachtgutpreisen aufgegeben werden. Der Bezug dieses für Fischzuchtanstalten und Teichwirthschaften wichtigen und werthvollen Futtermittels ist dadurch wesentlich erleichtert worden.

— (Eine für Gastwirthe interessante Entschädigungsfrage) ist vor einigen Tagen in München zur gerichtlichen Verhandlung gekommen. Ein auf einer gepolsterten Bank sitzender Gast blieb beim Aufstehen an einer unmerklich vorstehenden Schraube hängen, zerriß dabei seine Hose und erhob darauf eine Klage gegen den Wirth. Das Amtsgericht verurtheilte den Wirth zu vollem Schadenersatz unter folgender Begründung: Der Wirth sei verantwortlich dafür, daß durch sein Mobiliar den Gästen kein Schaden entstehe, und müsse entweder selbst oder durch sein Dienstpersonal dafür sorgen, daß solche Vorkommnisse vermieden würden, was durch eine genaue Kontrole geschehen könne.

— (Schluß der Jagdschonzeiten.) Für den Regierungsbezirk Marienwerder hat der Bezirksausschuß festgesetzt, daß die Schonzeit für den Dachs mit dem 16. September, für Rebhühner, Haselhühner und Wachteln mit dem 25. August, für Hasen mit dem 13. September ihr Ende erreicht.

— (Zur Nachahmung empfohlen.) Für Obstkäufer, die das Obst gleich auf der Straße verzehren wollen, hält, wie die „Freis. Ztg." berichtet, in Berlin ein im Norden der Stadt umherziehender Straßenhändler eine zwar unscheinbare, aber wichtige Zugabe bereit, die besonders in der Kirschenzeit einem wirklich „dringenden" Bedürfniß entspricht. Er händigt ihnen neben der Obstdüte noch eine kleinere, leere Düte ein, die für Kirschkerne, Stachelbeerschalen u. s. w. bestimmt ist. Der Händler versichert, daß diese Düte nur selten von einem der wandelnden Obstesser als „überflüssig" oder „zu unbequem" zurückgewiesen wird und daß andererseits recht oft Worte des Beifalls und des Dankes die Annahme begleiten. Der Gedanke, eine solche Düte zuzugeben, ist ihm gekommen, nachdem er selber über einen Kirschkern ausgerutscht war und Schaden erlitten hatte.

— (Kreistag.) Den Hauptgegenstand des am nächsten Mittwoch stattfindenden Kreistages bildet die Beschlußfassung über die vom Kreise zu übernehmende Staatsbeihilfe zur Ueberwindung der durch die Witterungsverhältnisse der Jahre 1900 und 1901 verursachten Ernteschäden im Landkreise Thorn. Der Kreisausschuß macht dem Kreistage hierüber folgende Vorlage: 1. Unter der Voraussetzung, daß die königl. Staatsregierung als Beihilfe zur Ueberwindung der durch die Witterungsverhältnisse der Jahre 1900 und 1901 verursachten Ernteschäden dem Landkreise Thorn ein Kapital bis zur Höhe von 260125 Mk. zum Zwecke des Ankaufes von Saatgut, Futter-, Streu- und Düngemitteln für bedürftige Landwirthe des Kreises zinslos bewilligt, übernimmt der Landkreis Thorn das überwiesene Kapital selbstschuldnerisch als Darlehn mit der Verpflichtung, es in fünf gleichen Jahresbeträgen am 1. Oktober der Jahre 1903, 1904, 1905, 1906 und 1907 an die königliche Regierungshauptkasse in Marienwerder zurückzuzahlen, jedoch abzüglich eines Betrages von 15 Proz. 2. Der Betrag von 15 Proz. ist dazu bestimmt, etwaige Zuwendungen zu ermäßigten Preisen oder unter Verzicht auf Rückgewähr zu ermöglichen und etwaige Ausfälle bei Wiedereinziehung des Werthes der Naturalbeihilfen zu decken. Sollten die nicht zur Wiedereinziehung gelangenden Beträge sich auf mehr als 15 Proz. des dargeliehenen Kapitals belaufen, so fällt der Mehrbetrag dem Landkreise Thorn zur Last. 3. Die Vertheilung der den bedürftigen Landwirthen an Saatgut, Futter-, Streu- und Düngemitteln zu gewährenden Natural-Unter-

stützungen wird dem Kreisausschuß übertragen. Es wird seiner Bestimmung überlassen, inwieweit der Kaufpreis für die Zuwendungen zu stunden und ob er theilweise oder ausnahmsweise gänzlich zu erlassen ist. (Vergl. Nr. 2.) 4. Das von der königl. Staatsregierung bewilligte Kapital ist ausschließlich zum Ankauf von Saatgut, Futter-, Streu- und Düngemitteln anläßlich der im Kreise herrschenden schwierigen Lage der Landwirthschaft bestimmt. Es darf daher zu anderen als den genannten Zwecken nicht verwendet werden. Die gestundeten Kaufpreise für die Naturalien sind den damit bedachten Landwirthen zinslos zu belassen. Die Festsetzung der Rückzahlungsfristen unterliegt der Bestimmung des Kreisausschusses. Die Beihilfen sind lediglich nach der Bedürftigkeit und Leistungsfähigkeit der geschädigten Landwirthe zu bemessen und sollen dazu dienen, um wirklich Bedürftigen die Fortführung des Betriebes zu erleichtern und sie thunlichst in ihrem früheren wirthschaftlichen Stande zu erhalten. 5. Ueber die Art der Verwendung des dem Kreise gewährten Staatsdarlehns hat der Kreisausschuß unter Einreichung der Beläge dem königl. Regierungspräsidenten alljährlich zum 1. April einen Rechenschaftsbericht zu erstatten. 6. Der Kreisausschuß wird ermächtigt, alle weiteren zur Durchführung dieses Beschlusses erforderlichen Maßregeln zu ergreifen.

— (Vertreibung der Fliegen.) Vielerlei wird zur Vernichtung der Fliegen, die oft eine empfindliche Plage sind, empfohlen. Das sicherste Mittel ist Zugluft und Entziehung der Bedingungen zu ihrer Entwickelung und ihrem Bestehen. Nie lasse man den Fliegen Speisereste zur Beute. Wo bei offenen Thüren und Fenstern Brot- oder Kuchenkrümchen herumliegen, wird es immer viel Fliegen geben. Fliegengläser sehen immer unappetitlich aus, noch mehr die Leimruten, die noch außerdem durch den Anblick der stundenlang zappelnden Thiere verhärtend auf das Kindergemüth wirken. Ein einfaches Mittel zur Vertilgung der Fliegen ist eine Abkochung von Quassia-Spähnen. Auf 100 Gr. von diesen Spähnen gießt man zwei Obertassen Wasser und läßt sie einige Stunden langsam kochen. Zu dem alsdann gewonnenen Extrakt mischt man eine Tasse Zuckersyrup. In diese Flüssigkeit taucht man gewöhnliches Löschpapier, welches man auf kleine Teller legt.

— (Barnum und Baileys Schaustellung.) Die Direktion schreibt uns, daß die Gerüchte, welche hier verbreitet sind und nach denen nur ein Theil des Unternehmens nach hier käme, unwahr sind. Die Personen, welche diese Gerüchte verbreiten, handeln entweder aus böswilligen Motiven oder aus Unkenntniß. Genau in derselben Weise und genau in demselben Umfange, in welchem das Unternehmen in Hamburg, Berlin, Leipzig, Dresden, Köln, München, Wien, Budapest und anderen Städten gezeigt worden ist, wird die ganze Schaustellung auch hier gezeigt werden. Es trifft dieselbe Anzahl der eigenen Waggons hier ein, es werden dieselben gigantischen Zelte aufgeschlagen, es werden dieselben prachtvollen Elephantenheerden, dieselben Prachtthier-Exemplare der auserlesenen reichhaltigen Menagerie gezeigt, es werden die sämmtlichen edlen Rassepferde dem Zuschauer vorgeführt, es wird genau dasselbe interessante Programm mit sämmtlichen Artisten geboten, es werden dieselben interessanten und aufregenden Wettrennen altrömischen Stiles durch die ganze Bahn ausgefochten, wie es bisher stets geschehen ist und geschehen wird. Kurz, es wird alles geboten, was geboten werden kann, ohne auch nur das geringste auszulassen oder zu verkürzen, alles wird hier ungetheilt zur Vorführung gelangen! Noch niemals ist Barnum und Baileys größte Schaustellung der Erde getheilt worden, noch wird sie je getheilt werden! Nach jedem Orte, der zur Vorführung ins Auge gefaßt worden ist, wird das gesammte Unternehmen mit allem Material, Personal und Thieren ungetheilt gebracht. In kleineren Städten hält sich die Schaustellung naturgemäß nur kurze Zeit auf, meistens verweilt das Unternehmen einen Tag in einem Orte, in welchem es manchmal nur eine, meistens jedoch zwei Vorstellungen absolvirt; ist der Ort größer oder die Umgegend dicht bevölkert, so werden zwei Tage oder mehrere Tage genommen. Die Wahrheit der Angabe, daß die Schaustellung stets mit dem ganzen Apparat reist, wird am besten durch die verschiedenen Eisenbahnen zu erfragen sein, welchen genau bekannt ist, wie viele Waggons mitgenommen werden, und wird man stets dieselbe Anzahl Waggons hören. Es sind 67 Waggons, welche mittelst vier Sonderzügen befördert werden. Auch mit der Eisenbahn dieser Stadt ist das gleiche Abkommen getroffen worden, und werden die sämmtlichen dem Unternehmen gehörigen riesigen, eigens konstruirten Waggons hierher kommen. Die vier Extrazüge treffen früh morgens am 30. Juli hier ein. Die Zelte werden in früher Morgenstunde aufgebaut, und finden hier zwei Vorstellungen statt. Am Abend desselben Tages wird das gesammte Material verladen, um in der Nacht nach Allenstein zu fahren, woselbst am 31. Juli Gastspiele gegeben werden.

---

e Wiesenburg, 20. Juli. (Schulfest.) Die hiesige Gutsschule feierte gestern in dem Wäldchen des Herrn Besitzers Zittlau-Alt-Thorn ihr Schulfest. Unter Vorantritt der Musik bewegte sich die jugendliche Schaar zum Festplatze und ergötzte sich durch fröhliches Spiel und Tanz, an dem sich auch die erschienenen Erwachsenen lebhaft betheiligten. Zum Schlusse des Festes dankte Herr Lehrer Nutz für Hergabe des Festplatzes und der Schulgemeinde für die Unterstützung des Festes. Anknüpfend an den geschichtlichen Gedenktag, Todestag der Königin Luise (19. Juli), forderte er zu derselben Liebe und Treue auf, wie sie dem Königshause in jener schweren Zeit der Wiedergeburt Preußens bewiesen wurde.

Leibitsch, 20. Juli. (Kriegerverein.) Sonntag den 28. d. Mts. 6 Uhr nachmittags findet in Leibitsch im Lokale des Kameraden Windmüller die Vereinssitzung des Kriegervereins Leibitsch statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Wahl der Delegirten zum Bezirkstage in Culm, 3. Besprechung über die diesjährige Sedanfeier, 4. Vereinsangelegenheiten.

Der beste Schutz gegen ansteckende Krankheiten.

Von Dr. med. Ebing.

(Nachdruck verboten.)

Der Sommer ist da und mit ihm die gefährlichste Zeit für ansteckende Krankheiten, für Epidemien. An den Grenzen unseres Vaterlandes lauern bereits die schlimmen Feinde: Cholera, Pocken und Pest. Der Staat bietet alle Mittel auf, um das Eindringen dieser Feinde zu verhüten. Das ist zwar sehr löblich, aber nicht genügend sicher, denn alle Epidemien, alle ansteckenden Krankheiten wie Cholera, Pest, Diphtheritis, Schwindsucht, Typhus u. s. w. können sich durch die Luft fortpflanzen. Die Luft aber können wir nicht desinfiziren, wie etwa ein Kleidungsstück oder sonst einen Gebrauchsgegenstand, um die Krankheitserreger zu tödten.

Diese Krankheitserreger aber sind kleine Lebewesen, Pilze, welche keim-, lebens- und fortpflanzungsfähig sind. Durch ihre Vermehrung in unserem Körperinnern, in unserem Blute ändern sie — wenn sie stark genug sind — die Funktionen unseres Körpers nach ihrem Sinne, das heißt sie rufen die betreffende Krankheit hervor.

Diese kleinen, durch das unbewaffnete Auge kaum oder garnicht wahrnehmbaren Pilze haben die verschiedensten Formen und nach dieser Form hat man sie benannt.

Spaltpilze ist der Gesammtname der gefährlichen Krankheitserreger. Sind diese Spaltpilze von kurzer dicker Form, so nennt man sie Bakterien. Haben sie dünne fadenförmige Gestalt, so heißen sie Bazillen. Coccen sind kugelförmige Spaltpilze. Vibrionen und Spirillen sind spiralförmig gewundene Spaltpilze.

Die Vermehrung dieser gefährlichen Spaltpilze geschieht in der Weise, daß sie sich in zwei Hälften spalten, wenn sie eine gewisse Größe erreicht haben. Diese Hälften bleiben entweder frei, jede für sich, oder sie bilden Gruppen, wie es mit Vorliebe die Coccen thun. Kälte und Reinlichkeit sind schlimme Feinde der Spaltpilze, dagegen lieben sie feuchte Wärme. So ist ein unreiner Mund ein vorzüglicher Heerd, um Pilze zu züchten. Hier können ganze Generationen ausgebrütet werden; hier gedeihen sie vorzüglich und dringen in die Schädelhöhle, in das innere Ohr, in die Speichel- und Lymphdrüsen, in die Lungen und das Blut ein.

Man sieht also, wie Reinlichkeit und Pflege des Körpers leicht ansteckende Krankheiten verhüten können.

Am vortheilhaftesten für die Entwickelung ist die Blutwärme des menschlichen Körpers, also 37--38 Grad Celsius. Es liegt daher auf der Hand, daß sich jede Art von Spaltpilz in geeignetem Blut massenhaft entwickeln und den Körper krank machen kann.

Zum Glück aber ist das gesunde Blut der schlimmste Feind aller Pilze. In einem gesunden Blut können sie nicht nur nicht festen Fuß fassen, nein, sie werden einfach vernichtet. So erklärt sich die auffallende und zum Glück recht häufige Thatsache, daß gewisse Menschen garnicht von ansteckenden Krankheiten befallen werden.

Nach den neuesten Entdeckungen enthält nämlich das menschliche Blut Stoffe, die sich für alle Pilze als Gifte erweisen. Diese Stoffe nennt die Wissenschaft „Alexine". Sie werden von den weißen Blutkörperchen ausgeschieden und schützen den Körper nicht nur gegen die gefährliche Wirksamkeit sämmtlicher Spaltpilze, sondern sie vermögen auch einen heilenden Einfluß auszuüben. So erklärt sich die moderne Wissenschaft die bisher im tiefsten Dunkel gehüllt gewesene „Naturheilkraft".

Je gesunder, je kräftiger, je reichlicher unser Blut den Körper durchströmt, desto mehr „Alexine" erzeugt es, desto geschützter sind wir gegen Epidemien. Auf dieses Prinzip gestützt, hat man in neuester Zeit auch mit Erfolg versucht, der fürchterlichen Schwindsucht Herr zu werden. Man versucht durch mechanische Mittel, durch Körperdruck oder Körperlage einen stärkeren Blutzufluß nach den Lungen herbeizuführen, und mit diesem Blutüberschuß auch mehr jener Schutz- und Heilstoffen. Die Heilkraft einer künstlichen Blutstauung bei örtlicher Tuberkulose war schon lange bekannt, die moderne Wissenschaft hat nur mehr System in diese Heilmethode gebracht.

Also gesundes, reichliches Blut ist der beste Schutz gegen jede ansteckende Krankheit, mag sie einen Namen führen, wie sie will.

Wie aber kommen wir zu diesem gesunden Blut und wie verbessern wir schlechtes Blut?

Durch gesteigerten Stoffwechsel, denn je energischer dieser Stoffwechsel vor sich geht, desto gesunder ist der Mensch. Zu einem guten Stoffwechsel gehört vor allen Dingen eine gute Ernährung. Diese Nahrung aber muß auch verdaut und verwerthet werden durch entsprechende Bewegung oder Arbeit.

Regeln lassen sich da für jeden nicht aufstellen. Da heißt es Selbstbeobachtung üben. Wir müssen uns befleißigen, unseren Körper kennen zu lernen und ihn nach den Regeln einer angemessenen Diätetik zu behandeln. Schon unsere Kinder sollten von Jugend an daran gewöhnt werden, ihren Körper zu beobachten, schon in der Schule sollte eine angemessene Gesundheitslehre vorgetragen werden.

Leider aber wollen die wenigsten Menschen etwas von einer Diätetik des Körpers wissen, denn diese Diätetik ist ihnen lästig, weil sie eine genaue Kenntniß des menschlichen Organismus voraussetzt, die allein imstande ist, Krankheiten im Keime zu ersticken oder am gefahrvollen Umsichgreifen zu verhindern.

Jeder einzelne Mensch hat es in seiner Gewalt, sein wichtiges Gut, die Gesundheit, und mit dieser langes Leben zu erlangen, sobald ihm nur genügendes Wissen und fester Wille zutheil wird.

Mit Recht sagt der berühmte Hufeland in seiner Diätetik:

„Gesundheit und langes Leben.
körperliche und seelische Schönheit
liegen in des Menschenhand.
Diät heißt die Zauberformel."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Befinden Leo Tolstois hat sich derart gebessert, daß, wenn nicht ein Rückschlag eintritt, Graf Tolstoi in wenigen Tagen das Bett verlassen kann.

London, 19. Juli. Lord Lister fordert im „British Medical Journal" und in der „Lancet" alle englischen Aerzte, welche zur Virchow-Feier nach Berlin entsandt werden, auf, ihm ihre Namen mitzutheilen.

Mannigfaltiges.

(Zu einem tragikomischen Auftritt) kam es am Donnerstag Abend in der Pücklerstraße in Berlin. Der Frau eines dortigen Hausbesitzers war der Verdacht gekommen, daß ihr Gemahl sich hübschen Mietherinnen gegenüber liebenswürdiger erwies, als ihr angenehm sein konnte. Sie paßte daher, als sich ihr Mann auf den Treppen des Hauses zu thun machte, durch das Guckloch der Entreethür scharf auf und hatte schließlich das „Glück", ihren Mann zu erblicken, als dieser einer die Treppe heraufkommenden Dame um den Hals fiel und sie abküßte. Ohne sich lange zu besinnen, nahm die entrüstete Ehegattin den bereitstehenden Wasserkübel, riß die Thür auf und goß den Inhalt des Gefäßes über die sich noch immer gegenseitig Küssenden aus. Jetzt erst, nachdem sich die pudelnaß Gewordenen mit lauten Angstschreien aus ihrer Umarmung gelöst hatten, sah die Hauswirthin, daß sie ihrer eigenen Mutter, welche ihr einen Ueberraschungsbesuch abstatten wollte, einen so kühlen Empfang bereitet hatte. Die Heiterkeit der zahlreichen Augenzeugen des Vorfalles, die sich infolge der Angstrufe auf der Treppe eingefunden hatten, kann man sich leicht vorstellen.

(Selbstmord) beging in Essen der Industrielle Hugo Schürenberg. Er ist ein Opfer des immer größeren Umfang annehmenden Krachs in der Bank- und Industriewelt geworden.

(Vergiftet.) Wegen Familienzwistigkeiten vergifteten sich in Lehestein bei Gera der Aufseher Goetz und dessen Tochter.

(Eine schreckliche Brandkatastrophe) hat den Flecken Pleystein (Bayern) heimgesucht. Es sind 72 Hauptgebäude einschließlich der Stadtpfarrkirche, der Wallfahrtskirche und des Pfarrhofes, sowie 78 Nebengebäude vollständig eingeäschert worden. 102 Familien sind obdachlos geworden. Die Nothlage der Abgebrannten ist um so größer, als sie erst kürzlich ihre Holz-, Streu- und Futtervorräthe eingeheimst hatten, die jetzt mit ein Raub der Flammen wurden. — Nach einer Meldung des „Regensb. Anz." wurden in dem oberpfälzischen Pfarrdorfe Ebnath 17 Wohnungen mit 16 Nebengebäuden durch Feuer zerstört; ein Knabe kam in den Flammen um.

(15 Räuber) überfielen, wie aus Jaroslaw gemeldet wird, in der Nacht zum Freitag 6 Werst vor Moskau einen Güterzug. Das Personal des Zuges wehrte im Verein mit Streckenarbeitern die Räuber ab und nahm einen derselben fest. Die anderen entkamen im Walde.

(In London hat die große Hitze) eine allgemeine Auflehnung gegen die eisernen Gesetze der Kleiderordnung erzeugt. Der Strohhut nimmt überhand, und mancher entsagt der Weste und schmückt sich mit einem breiten, dem Osten entlehnten seidenen Gürtel. In der City erscheinen die konservativsten Geschäftsleute, Männer, die man sich ohne Zylinder und schwarzen Bratenrock schlechterdings nicht vorstellen kann, im Strohhut und leichtesten Flausröckchen. Strohzylinder sieht man verschiedentlich, ohne daß sie sonderlichen Anklang fänden. Fälle von Hitzschlag waren besonders am Freitag zahlreich. Eine ganze Menge Leute, die auf der Straße zusammenbrachen, wurden in die Krankenhäuser eingebracht.

(Das gesündeste Land in Europa.) Diesen Ruhmestitel nimmt Schweden in Anspruch. Die Sterblichkeit beträgt in Schweden gegenwärtig 16,5 vom Tausend gegen 23,3 in Westeuropa, insbesondere gegen 18,8 in England, 22,2 in Frankreich, 29 in Oesterreich. Im Laufe des vergangenen Jahrhunderts hat sich die Sterblichkeit in Schweden verringert von 26,8 bis 16,5 vom Tausend. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts betrug sie 21,2 und sank dann in den folgenden Jahrzehnten auf 20,2, 18,3, 16,9 und 16,5. — Bei solchen Gesundheitsverhältnissen ist es kein Wunder, wenn man auf Schritt und Tritt einem „alten Schweden" begegnet.

(Unerträgliche Hitze) herrscht noch immer in ganz Amerika. Im Maisgebiet hat sich wenig geändert, die Maisernte gilt für verloren. In Theilen von Nebraska, Ost-Kansas, Missouri, Süd-Minnesota und Süd-Dakota verursachten Platzregen zeitweilige Erfrischung; es weist aber nichts darauf hin, daß die Abkühlung anhalten wird.

(Prinzeß Basta.) Unter diesem Titel veröffentlicht der „Glas Crongorca", das in Cettinje erscheinende Leibblatt des Fürsten von Montenegro, folgende Geschichten: „Jüngst war „Cercle" im Konak, und dabei kam das Gespräch auch auf den allzureichlichen Kindersegen am Hofe von St. Petersburg. „Mir ist es seinerzeit gerade so gegangen," meinte der Fürst. „Bei der ersten Tochter freute ich mich und dachte, für einen Jungen ist es immer noch Zeit. Bei der zweiten war ich ein klein bischen enttäuscht. Bei der dritten war mir schon angst und bange. Bei der vierten aber war's mir zu viel. „Stani (Halt), sagte ich, jetzt ists genug! Und zum Zeichen, daß es wirklich genug sei, ließ ich sie auch Stana taufen, obgleich das ein ganz neuer Name war." „Nun, Hoheit, und hat Ihr Mittel geholfen?" fragte die neugierige Frau eines der Residenten. „Jawohl! Wenns genug ist, ist's genug, und das „Nächste" war ein Junge, war mein Danilo. Der Zar sollte es ebenso machen, wie ich: „stani". In Rom übrigens habe ich den Rath schon gegeben. Nur soll man nicht zulange damit warten. Nach der zweiten Tochter schon: Genug, übergenug!" „Und so soll schon die zweite Prinzessin in Italien „Stana" heißen?" „Nein, aber Basta, denn dort wird italienisch gesprochen. Und — Prinzeß Basta — klingt das nicht schön? . ."

(Fatal.) Junger Arzt (der bisher vergeblich auf Patienten gewartet und zu seiner Freude eines Tages doch einen Kranken im Sprechzimmer findet): „Nun, was fehlt Ihnen, mein Lieber?" — Michelbauer: „Ach, ich wollt' nur fragen, Herr Doktor, ob Sie mir nicht die Adreß' von Ihr'm Vorgänger sagen könna?"

(Empfehlung.) „ . . . Sie wollen als Hausmeister bei mir eintreten? . . . Verstehen Sie denn auch alle häuslichen Arbeiten — z. B. Feuer machen?" — „Und ob! Ich hab' schon einmal ein ganzes Haus angezündet!"

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 20. Juli 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—777 Gr. 172 Mk., inländ. bunt 772 Gr. 168 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 711 bis 738 Gr. 130—132 Mk., transito feinkörnig 741 Gr. 92 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 624 Gr. 100—102 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito grüne 106—118 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 236—237 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 4,25—4,75 Mk.

Hamburg, 20. Juli. Rüböl ruhig, loko 56. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loko 6,85. — Wetter: heiß.

23. Juli: Sonn.-Aufgang 4.07 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.05 Uhr.
Mond-Aufgang 12.54 Uhr.
Mond-Unterg. 10.42 Uhr.

Bekanntmachung.

Der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg beginnt am Montag den 5. August d. Js., morgens 8 Uhr.

Anmeldungen sind zu richten an den Direktor des Instituts, Ober-Roßarzt a. D. Brand, zu Charlottenburg, Spreestraße 42.

Unterschrift.

Veröffentlicht.

Thorn den 19. Juli 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Schuldienerstelle bei der städt. Mädchen-Mittelschule und der städt. II. Gemeindeschule ist zum 1. Oktober cr. zu besetzen.

Das Einkommen der Stelle beträgt bei freier Wohnung und Heizung jährlich 750 Mark.

Die Wohnung besteht aus zwei großen Stuben, einer Kammer und einer Küche.

Die Anstellung erfolgt mittelst eines Dienstvertrages auf dreimonatliche gegenseitige Kündigung und vorläufig auf 6 monatliche Probedienstleistung.

Die Verrichtungen des Schuldieners bestehen neben den Botengängen und sonstigen Dienstleistungen für die Schuldirigenten hauptsächlich in Reinigung und im Winter Heizung (einschl. Zutragen des Feuerungsmaterials) von 23 Zimmern und 3 Sälen, sowie in der Reinigung der Flure, Treppen, Höfe und Aborte.

Bewerber, insbesondere Militäranwärter, welche kräftig, nüchtern und zuverlässig sein müssen, werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und des Lebenslaufs bis zum 25. August d. Js. an uns einzureichen, Militäranwärter haben den Zivilversorgungsschein beizufügen.

Thorn den 13. Juli 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die an Unbemittelte (Schüler, Lehrlinge, Dienstmädchen und andere) zur Ausgabe durch die Herren Lehrer, Bezirksvorsteher, Armendeputirten gelangenden Badekarten berechtigen zur Benutzung der Weichselfähre gegen Zahlung von 2 Pfennig für Hin- und Rückfahrt nur in dem Falle der sich zeitlich anschließenden Benutzung der Ull'schen Badeanstalt.

Nur für diesen Zweck dürfen sie verabfolgt und benutzt werden. Die Strafe des Betruges kann sogar bei anderweitiger Benutzung unter Umständen eintreten, wie in dem vorgekommenen Falle, daß ein Geschäftsinhaber die Badekarten durch Lehrlinge lediglich zur Verbilligung von Geschäftsgängen benutzen läßt. Um Mittheilung dieses bei Ausgabe der Karten wird ersucht.

Thorn den 13. Juni 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Petroleums zur Straßenbeleuchtung für die Zeit vom 15. August 1901 bis 15. Mai 1902 soll im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf, wohlverschlossen, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden bis

Sonnabend den 27. Juli 1901,
vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Gasanstalt entgegengenommen, woselbst auch die Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Gasanstalt aus und sind vor Abgabe der Offerte zu unterzeichnen.

Thorn den 13. Juli 1901.

Der Magistrat.

In dem Verfahren betreffend die Zwangsversteigerung des in Amthal belegenen, im Grundbuche von Amthal, Band V, Blatt 83 auf den Namen des Schmiedemeisters **Karl Krakowski**, in gütergemeinschaftlicher Ehe mit **Auguste**, geborenen **Stenzel**, eingetragenen Grundstücks ist der auf den 30. August 1901 anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben.

Thorn den 10. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem Verfahren betreffend die Zwangsversteigerung des in Schwarzbruch belegenen, im Grundbuche von Schwarzbruch, Band VI, Blatt 135, auf den Namen des mit **Ida**, geb. **Ott** in gütergemeinschaftlicher Ehe lebenden **Ernst Ruks** eingetragenen Grundstücks ist der auf den 19. August 1901 anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben.

Thorn den 10. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht.

Neue Heringe,
fein im Geschmack, 3 Stück 10 Pfg., empfiehlt **Eduard Kohnert.**

Ausgekämmte und abgeschnittene
Damen-Haare
werden Culmerstraße 8 gekauft.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, vor Schulitz und Otteraue am linken, vor Steinort am rechten Ufer der Weichsel, (Stromkilometer 46,4 bis 49,6) zwei Buhnen zu verlängern und zwischen den vorhandenen neuen Werken anzulegen.

Uferbesitzer und Interessenten werden aufgefordert, am Freitag den 26. Juli d. Js. im Amtszimmer der III. Bauabtheilung in Schulitz am Markt Nr. 76 um 11 Uhr vormittags sich einzufinden, wo der Regulirungsplan vorgelegt und erläutert wird, sowie etwaige Einwendungen entgegengenommen werden.

Bis zum 3. August d. Js. liegt der Plan während der Dienststunden in meinem Amtszimmer zur Einsicht aus. Bis zu dem Tage können etwaige Einwendungen mir eingereicht werden.

Thorn den 19. Juli 1901.

Der Wasserbauinspektor.

Zurückgekehrt.
Dr. Jaworowicz.

Lose

zur **13. Marienburger Geldlotterie,** Ziehung am 13. bis 15. August, Hauptgewinn 60 000 Mk., à 3,30 Mark,

zur **9. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung am 11. Oktober cr., Hauptgewinn im Werthe von 10 000 Mk., à 1,10 Mark,

zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Ziehung am 12. Oktbr., Hauptgewinn i. W. von 2250 Mk., à 1,10 Mark,

zur **Lotterie der „Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen Berlin,“** Ziehung am 15. Oktober, Hauptgewinn im Werthe von 25 000 Mk., à 1,10 Mark

zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Lohnzahlungsbücher
für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Gesucht

ein freundl. **möbl. Zimmer** mit guter Pension. Gefl. Angeb. u. **A. S. 20** an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

1 Balkonwohnung,
I., 5 Zimmer u. Zubehör, Gas- und Badeeinrichtung, von Herrn Kaufmann **Schnibbe** bewohnt, zum 1. Oktbr. zu verm. **Katharinenstr. 3,** pt., r.

Eine Wohnung,
3. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen im neuen Hause **Araberstr. 5.**

1 Wohnung, I., 3 Zimmer u. Zubehör, von Herrn Oberstabsarzt Dr. Stenzel bewohnt, ist vom 1. Oktober zu verm. **Katharinenstr. 3,** pt., r.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, helle Küche nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen, für 270 Mk. **A. Kamulla,** Junkerstr. 7.

Eine Wohnung,
1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, vollständig neu renovirt, sofort zu vermiethen. **A. Teufel,** Gerechtestraße 25.

Wohnung,
3 Zimmer, Entree und Zubehör, an ruhige Miether vom 1. Oktober zu verm. **Schuhmacherstr.-Ecke 14,** II.

Mocker, Wilhelmstr. 7
ist eine Wohnung von 4 Zimmern u. Veranda vom 1. Oktober cr. billig zu verm. Näh. Brückenstraße 5, I.

Wohnung,
Coppernikusstr. 8, 1 Tr., 4 Zim., Küche u. Zubeh. vom 1. Oktober zu vermiethen. **Raphael Wolff.**

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Besichtigung von 10—12 Uhr. **Mauerstraße 52,** I.

Eine Wohnung von 5 Zimmern mit auch ohne Pferdestall und Zubehör ist per 1. Oktober zu vermiethen. **Garten- u. Ulanenstr.-Ecke 4.**

Mehrere kl. Familienwohnungen zu verm. Mocker, Schwagerstr. 32. **G. Fiedler, Gärtnerei.**

Wilhelmsplatz 6.
Schöne **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Badestube 2c., per 1. Oktober zu vermiethen. **August Glogau.**

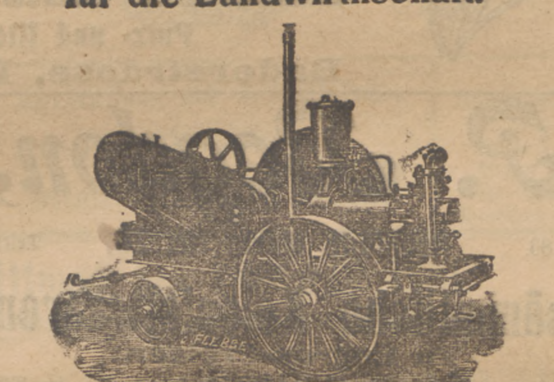
In meinem Hause Heiligegeiststr. Nr. 1 ist eine Wohnung, nach der Weichsel gelegen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm. **N. Zielke,** Coppernikusstr. 22.

Zwei kl. Wohnungen nebst Zubeh. zu vermiethen. **Gerberstr. 25.**

Wohnungen zu vermiethen. **Bäckerstraße 16.**

Erntepläne, wasserdichte Stakenpläne, Wagen-Staubpläne,
Säcke, baumwollene Maschinen-Treibriemen, Kameelhaar-Treibriemen, wollene Pferdedecken, Sommer-Pferdedecken, Arbeiter-Schlafdecken, Einquartierungsdecken empfiehlt **Carl Mallon, Thorn.**

Die beste und im Betrieb billigste Kraft für die Landwirthschaft.



Deutzer Spiritus-Lokomobile
zum Betrieb von Dreschmaschinen etc.,
sowie stationäre Spiritus-Motore
für Pumpenanlagen, zum Schroten, Häckselschneiden, Molkereibetrieb etc.,
System Otto, mit elektrischer Zündung,
ohne Aenderung, auf Wunsch auch mit Petrol und Benzin zu betreiben, daher völlig
unabhängige Betriebskraft.
Gasmotoren-Fabrik Deutz,
älteste u. grösste Motorenfabrik des Continents.
Ingenieurbureau **Danzig,** Stadtgraben 6, am Bahnhof.
Einzige Spezialität seit 33 Jahren.
58 000 Motoren mit 290 000 Pferdetsärken im Betrieb.
Ia Referenzen. Prompte Lieferung. Koulante Zahlung.
Vertreter: Born & Schütze, Mocker b. Thorn.
Monteure jederzeit von hier aus zur Verfügung.

Bad-Nauheim
Kurhaus Lindenhof.
Herzkrankheiten
Gicht
Rheumatismus
Skrophulose
Frauenkrankheiten.
Prospekte auf Verlangen.

Zuntz Gebrannte Kaffees
in Preislagen von
Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 per ½ Ko. rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“. Unübertroffener **Wohlgeschmack,** voll entwickeltes **Aroma,** sowie höchste **Ergiebigkeit.**
Niederlagen in Thorn
bei Carl Sakriss, Hugo Claass und A. Kirmes.

Ostsee-bad Zoppot
Norddeutsche Riviera.
Prospekte gratis und franko.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorräthig in **Thorn** bei **F. Menzel.**
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.

Dachpfannen,
Ziegel, Röhren, Radial-, Brunnen-, Kloster-, Verblend- und alle Arten Formsteine
in rother Farbe, garantirt wetterfest, offerirt zu billigsten Preisen franko jeder Weichselablegestation und frei Waggon Thorn
Dampfziegelei Zlotterie, Inh. Louis Grams,
Thorn, Leibitscherstraße 38.

Adolph Leetz
THORN
Seifen- u. Lichte-Fabrik.
Gegründet 1838.
Haushalts- Kern- Seifen.
COPERNICUS geboren zu THORN 19/II 1473
Alle Sorten **Lichte** Stärken und **OELE.**
Eingetr. Waarenz. 18237.
Spezialitäten:
Spar-Seife.
Aromatische Terpentin - Wachs - Kernseifen.
Salmiak-Terpentin-Schmier-Seife.

Große goldene Medaille. **Paris 1900.** Große goldene Fortschritts-Medaille. **Neumünster 1901.** Verdienst- und Ehrenkreuz. **Norddeutsche Ausstellung 1901.** Grand Prix mit Ehrenkreuz. Nizza 1901. Englische goldene Staatsmedaille. **London 1901.**

Das wirklich **sofort helfende, beste, billigste Haus- und Heilmittel** gegen: **Katarrhe, Influenza, Verschleimungen, alle Erkältungen, Krankheiten des Magens, der Niere, der Nerven, Schlaflosigkeit, Husten, Verdauungsbeschwerden 2c.** ist

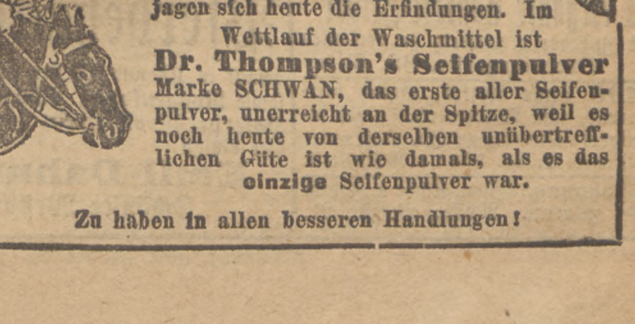
Sieber's preisgekrönter berühmter eisenhaltiger **Aepfelthee**

aus 6 Aepfelsorten von höchstem Säuregehalt. Man mache nur **einen** Versuch und sei überzeugt, daß man **nie wieder** zu einem anderen Heilmittel greift. Der in **Sieber's Aepfelthee** enthaltene große Posten natürlicher Pflanzensäure **löst, lindert u. heilt** schon nach wenigen Tassen. Großartige Erfolge. Viele Dankschreiben. Packete 50 Pf. und 1 Mk. Man verlange aber **ausdrücklich Sieber's** Aepfelthee und weise Nachahmungen entschieden zurück! Zu haben bei

Paul Weber, Drogerie.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am **1. Juni 1901: 797¾** Millionen Mk.
Bankfonds " " " " **261** " "
Dividende im Jahre **1901: 29** bis **128 %** der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 22, I.
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

Kaiser's Kaffeegeschäft
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten
empfiehlt:
Kaffee, Thee, Biskuit
in allen Sorten und Preislagen.
Ferner:
Kakao, Chokolade und Zuckerwaaren,
in eigener Fabrik hergestellt,
garantirt rein, zu billigsten Preisen.
Verkaufsstelle in
Thorn, Breitestr. 12.



Suche für einen Knaben von 12 und für ein Mädchen von 15 Jahren, welche die höheren Schulen hier besuchen, geeignete **Pension.** Anerbieten unter **A. S. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer billig **besseres weibliches** Personal oder **als solches Stellung** sucht, verlange „Deutsche Frauen-Ztg.“, **Coepenick**-Berlin, Zentralblatt für kleine Anzeigen.

Wer Stelle sucht, verlange die „**Deutsche Vakanzenpost**“ Eßlingen.

Tüchtige Dreher

finden dauernde Beschäftigung bei

E. Drewitz, Maschinenfabrik,

Inh. **W. Kratz,** Ingenieur,

Strasburg Westpr.

Bautischler

stellen ein

Houtermans & Walter,

Thorn 3.

---

2 Tischlergesellen

können sofort eintreten bei

J. Golaszewski,

Jakobstraße 9.

Malergehilfen

und

Anstreicher

können sich melden.

L. Zahn.

---

4 Malergehilfen

verlangt

Otto Zakszewski.

Schwellenarbeiter

werden verlangt in **Forst Rudak.** Zu melden im **Bruschkruge.**

Tüchtiger Laufbursche

von sofort gesucht.

Paul Sieg & Co.,

Baugeschäft, Mellienstraße 94.

---

ca. 7000 Mark

werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten absolut sich. Stelle **gesucht.** Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

5—6000 Mark

auf ein Geschäftshaus in der Breitenstr. zur sicheren Stelle **gesucht.** Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mein Grundstück,

Mocker, Rosenstr. 1, bestehend aus 1 Wohnhause und 4—5 Bauplätzen, sämmtl. an der Straße gelegen, bin ich willens unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näheres daselbst bei

A. Birkner.

---

1 Grundstück in Mocker bei Thorn mit Obst- u. Gemüsegarten, Acker- u. Wiesenland, worin mit Erfolg eine Gärtnerei betrieben wird, ist umzugshalber mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Smucinski, Thorn,** Culmer Vorstadt 50.

Grundstück,

nahe **hies.** Stadt, mit 2 Morgen Land, auch passend für Gärtnereianlage bei 1—2000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Kaufreflekt. erb. u. **E. K.** in der Geschäftsst.

Die Einrichtung

der **Konditorei, Altstädt. Markt Nr. 16,** ist wegen anderer Unternehmungen im ganzen auch getheilt **zu verkaufen.** Mittheilungen bei

G. Jacobi, Bäckerstr. 47.

Reitpferd,



Fuchswallach,

mit Stern und weißer Hinterfessel, 1,76 m groß, sehr edel und kräftig, Trakehner Abstammung, 5 Jahre alt, selbst gezogen, ist **zu verkaufen** in

Lindhof, Post Lipnitza Westpr.

Wegen Aufgabe

der Zucht verkaufe **Danziger Flieger** und **Brieftauben** für billigen Preis.

Thorn, Schillerstr. 1.

Eine gut erhaltene Geige

ist billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine fast neue

Rumpfbadewanne

ist preiswerth zu verkaufen.

Brombergerstr. 82, I, l.

Ein gut erhaltenes

Damenfahrrad

mit Nickelfelgen für 150 Mk. zu verkaufen. **Culmerstraße 22.**

---

1 elegante Concert-Zither

mit Zubehör preiswerth zu verkaufen

Brombergerstr. 82, III, r.

---

100 Liter Milch, täglich fortdauernd, zum Wiederverkauf gegen sofortige Kasse werden gesucht. Näh. unter Chiffre **A. H. Nr. 100** i. d. Geschäftsst.

Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Mocker, Bergstr. 21.

Offerire frei Haus.

Apfelwein . . .	à Fl.	0,40 Mk.
Heidelbeerwein .	„ „	0,65 „
süß. **Johannisbw.**	„ „	0,80 „
Moselwein . . .	„ „	0,65 „
Samos	„ „	0,90 „
Rothwein . . .	„ „	1,15 „
Ungarwein, süß u. hb.	„ „	1,15 „
Rheinwein . . .	„ „	1,65 „
Portwein, roth . .	„ „	1,90 „
Sherry	„ „	1,90 „
Madeira	„ „	1,90 „
Deutsch. Cognac .	„ „	1,40 „

exkl. Flaschen. Bei Abnahme von 10 Flaschen Preis-Ermäßigung.

A. Kirmes,

Elisabethstraße.

Filiale: Brückenstraße 20.

Täglich frische, hochfeine

Tafelbutter,

Landbrot,

sowie

ff. Castlebay-Matjesheringe

empfiehlt zu den äußerst billigen Preisen

Julius Müller,

Mocker, Lindenstraße Nr. 5.

Die Chemische Waschanstalt und Färberei

von

W. Kopp, Thorn,

Seglerstr. Nr. 22,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Ziehung 13., 14., 15. August.

Marienburg

Loose à 3 Mk. Porto u. Liste **30 Pf.** extra.

280000 Loose. 9840 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug mit Mk.

365,000

Hauptgewinne: Mark

60,000

50,000

40,000

30,000

20,000

10,000

4	à	2500	=	10000
10	à	1000	=	10000
20	à	500	=	10000
100	à	100	=	10000
200	à	50	=	10000
1000	à	20	=	20000
8500	à	10	=	85000

Loose versendet General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5,

Hamburg, gr. Johannisstr. 21.

Telegr.-Adr.: **Glücksmüller.**

Gummiwaaren

jeder Art.

Preisliste gegen 10 Pf. Porto.

W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Durch vorzügliche Heuernte gebe

Prima-Mielitzhen,

das Kleehen übertreffend, bei jetziger Abnahme billig ab. Bitte zur Antwort Retourmarke.

Fr. Knopke, Gutsbesitzer,

Sonnenburg (Neumark.)

Petroleumbarrels

kauft

zu höchsten Preisen

S. Simon,

Elisabethstrasse 9.

Strickwolle

in vorzüglichen Qualitäten zu ermäßigten Preisen empfiehlt

Hermann Lichtenfeld,

Elisabethstraße.

Strumpflängen gut und billig.

Pferdehäcksel,

gesackt in 100 und 200 Ztr. Ladungen, sowie **Roggenlang-, Weizen-** und **Haferpreßstroh** offerirt frei Bahn hier billigst

Emil Dahmer,

Schönsee Westpr.



Korsets

in erprobt guten Qualitäten und tadellos sitzenden Façons empfiehlt

Minna Mack's Nachflg.,

Putz- und Modewaaren-Magazin,

Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

P. Begdon,

Telephon 86. **Neustädt. Markt Nr. 20,** Telephon 86.

empfiehlt

sämmtliche Kolonialwaaren

zu Engros-Preisen:

Weizengries . . .	pr. Pfd. 14 ₰		Würfelzucker, harten,	pr. Pfd. 31 ₰
Reisgries	„ „ 14 „		w. Sago	„ „ 25 „
Kartoffelmehl . . .	„ „ 12 „		Hafergrütze . . .	„ „ 18 „
Fadennudeln . . .	„ „ 18 „		Buchweizengrütze .	„ „ 20 „
Apfelschnitte . . .	„ „ 38 „		ff. Perlgraupe . .	„ „ 20 „
Haferflocken . . .	„ „ 17 „		„ mittl. .	„ „ 15 „
Reisflocken . . .	„ „ 28 „		„ grobe .	„ „ 12 „
Quäker Oats . .	in ¹/₁ Pack. 36 „		Vogelfutter . . .	„ „ 18 „
„ „ . .	in ¹/₂ Pack. 19 „		Weizenstärke . . .	„ „ 26 „
Hafermehl . .	in ¹/₁ Pack. 48 „		Gerstengrütze . . .	„ „ 11 „
Hafermehl, lose . .	pr. Pfd. 25 „		Pflaumen	„ „ 19 „
Kakaopulver . . .	„ „ 120 „		Chokoladenmehl . .	„ „ 40 „
Van.-Chokolade . .	„ „ 85 „		Reisstärke	„ „ 28 „
w. Bohnen . . .	„ „ 12 „		Ia amerik. Petroleum	1 Ltr. 18 „
Hirsegrütze . . .	„ „ 14 „		Weiße Seife . . .	pr. Pfd. 18 „
Farin	„ „ 29 „		Grüne Seife . . .	„ „ 19 „
Würfelzucker . . .	„ „ 31 „			

Grosses Lager

in rohen und gebrannten Kaffee's

in jeder Preislage, sowie

Thee neuester Ernte.

ff. Fruchtsäfte

als:

Himbeersaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, Zitronensaft,

in ¹/₂ Liter-Flaschen, zu 70 Pf. per Flasche, u. s. w.

ff. Schleuderhonig pr. Pfd. 90 Pf.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage

Schillerstraße Nr. 2 — neben Schlesingers Restaurant —

einen

Rasir-, Frisir- u. Haarschneide-Salon

der Neuzeit entsprechend

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine hochgeehrten Kunden auf's eleganteste und sauberste zu bedienen und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

J. Zielinski.

Meine Filiale Heiligegeiststraße 17 führe nach wie vor weiter.

Stoppelrübensamen,

Original-Nürnberger, lange, grünköpfige und runde rothköpfige ¹/₂ Ko. Mk. 1,00, 5 Ko. Mk. 9,00, 50 Ko. Mk. 80,00. Gelb. Senfsaat, Riesenspörgel, Jncarnatklee, Sommer-Rübsen, Thymothee, Grasmischungen für Gärten, Wiesen und Weiden empfiehlt die Samenhandlung

Carl Mallon, Thorn,

Altstädt. Markt Nr. 23.



ORI

Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als

sicherste Hilfe

gegen alle Peiniger der Insektenwelt ohne jede Ausnahme wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse 2c. 2c., die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauens erfreuende Spezialität **Ori.** Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämtliche Insekten. Vernichtet radikal selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Haustieren garantiert unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässiger, staunenswerter Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Originalkartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1.—, niemals ausgewogen. **Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.** Man lasse sich nichts anderes als „Ersatz“ oder „als ebenso gut“ aufreden.

In **Thorn** zu haben in den Drogerien bei: **Anders & Co., B. Bauer, Hugo Claass, Anton Koczwara, Paul Weber;** ferner in **Briesen Westpr.** bei **L. Donas,** Löwen-Drog., in **Mocker** bei **Bruno Bauer,** Apoth.-Drogerie.

Pappdächer

repariert, wenn auch noch so schadhaft, sowie

Klempner- und Wasserleitungsarbeiten

führt gut und billigst aus

Herm. Patz, Heiligegeiststr.-Ecke.

Ein gut **möbl. Part.-Zimmer** mit Kabinet zu vermiethen.

Culmerstraße 22.

Kl. Wohnung, Stube u. Küche, f. 42 Thlr. zu vermiethen.

Dopslaff, Heiligegeiststraße 17.

Täglich frische

Tafel-Butter

aus der **Molkerei Gremboczyn** empfiehlt **Paul Walke,**

Neustädtischer Markt 17.

Kirschsaft,

frisch von der Presse.

Dr. Herzfeld & Lissner,

Chemische Fabrik,

Mocker, Lindenstr., Ecke Feldstr.

Apfelwein

von **neuem** Abzug empfiehlt

J. G. Adolph.

Neue schottl. Heringe

(fett und zart wie Matjes-Heringe) empfiehlt **A. Kirmes,** Elisabethstr. und Filiale: Brückenstraße 20.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte“ (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt i. d. Drogerien **Paul Weber,** Breitestr. 26 u. Culmerstr. 1; **Anton Koczwara,** Elisabethstr. 12 u. **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

Strickstrumpf-Fabrik und Anstricken.

H. von Slaska, Windstraße 5, I.

Aufrichtiger Dank!

Wiederholte Dankschriften in der Zeitung bewogen mich, Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostraallee 7,** brieflich mein Leiden zu schildern, welches in furchtbarem Herzklopfen, Zittern der Glieder, Athembeschwerden, Kopfschmerzen, drückenden Schmerzen und Klopfen in der Herzgrube, Appetitlosigkeit, beständigen Aufregungen, Angstgefühlen bestand, und woran ich am schwersten litt, war die gedrückte Gemüthsstimmung, sowie schlechte, angstvolle Gedanken. Herr **Pfister** nahm mich brieflich in Behandlung und beseitigte nach kurzer Zeit durch seine wirksamen, leicht zu befolgenden Verordnungen mein qualvolles Leiden. Ich empfehle jedem, der ein ähnliches Leiden hat, dieses Heilverfahren anzuwenden. Herrn **Pfister** aber danke ich herzlich für meine so schnelle Heilung. Frau **Maria Rund** in **Storken** bei Koldromb (Bez. Bromberg.)

Zwei fein möbl. Zimmer,

parterre, mit auch ohne Burschengelaß, von sofort zu vermiethen

Brombergerstraße 104.

Einfach

möblirtes Zimmer

mit auch ohne Pension von sofort zu vermiethen. **Coppernikusstr. 15.**

---

2 Zimmer,

Küche und Zubehör, zu vermiethen.

Ackermann, Bäckerstr. 9.

Zwei elegant möbl. Vorderzimmer mit Burschengel. sind von sofort z. verm. **Culmerstr. 13.** Zu erfragen im Laden.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.

Bäckerstraße 13, part.

Gr. möbl. Zimm. v. sof. z. verm., auf Wunsch m. Pens. Schillerstr. 19, III.

M. Zimm. n. Kab. u. B. Bachestr. 13.

Ein großer Laden

ist in uns. Neubau, Breitestraße, per sofort noch zu verm.

Louis Wollenberg.

Ein Laden

zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. Oktober 1901 zu vermiethen.

A. Burdecki,

Coppernikusstraße 21.

Ein Laden, Thorn III, Mellienstr. Nr. 90 zu vermiethen. Zu erfragen **Schillerstr. 12,** part., links.

Geschäftskeller

für 60 Thlr. zu vermiethen.

Dopslaff, Heiligegeiststr. 17.

Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Küche, Badestube, Burschengelaß u. Pferdestall von sofort od. 1. Oktbr. zu verm. **Zude,** Ulanenstr. 6.

Zu vermiethen

in dem neu erbauten Gebäude Baderstraße 9:

3 Wohnungen, von je 5 Zimmern, Entree, Badezimmer, Küche, Balkon und Zubehör,

1 Hinterwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör,

1 Laden nebst 1 oder 2 Stuben,

Geschäfts-Kellerräume,

1 Komptoirzimmer.

Zu erfragen: **Baderstraße 7.**

Wohnung

in der II. Etage, nach dem Neustädt. Markt gelegen, vom 1. Oktober zu vermiethen. **J. Kurowski,**

Gerechtestr. 2.

Hochherrschaftl. Wohnung,

1. Etage, mit Zentralheizung, **Wilhelmstr. 7,** bisher von Herrn Oberst **von Versen** bewohnt, vom 1. Oktober **zu vermiethen.**

Auskunft ertheilt das Komptoir des Herrn **J. G. Adolph.**

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung,

Breitestraße 31 I,

ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei

Herrmann Seelig,

Thorn, Breitestraße.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von **sofort** zu vermiethen. **W. Busse.**

Zu vermiethen:

2 Wohnungen, à 4 Zimmer, à 450 Mark jährliche Miethe;

1 Wohnung, à 2 Zimmer, 210 Mk. jährliche Miethe

Schuhmacherstraße 24.

Gustav Fehlauer,

Verwalter.

Die 2. Etage Breitestr. 6,

bestehend aus sechs Zimmern mit Zubehör, ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Auskunft im Gustav **Heyer**'schen Laden.

---

1 Wohnung, 5 Zim., per 1.10.

1 „ 2 „ „ 1.10.

1 Lagerkeller } sofort zu vermiethen.
1 Pferdestall } „ „ „

A. Kirmes, Elisabethstraße.

In unserem Hause **Breitestr. 37** ist eine

Wohnung

in der 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube 2c., per 1. Oktober zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Jakobsstr. 15, 4 Zimmer, Kabinet, Entree und Zubehör in 2. Etage, seit 16 Jahren v. Professor **Dr. Hirsch** bewohnt, vom 1. Oktober für 650 Mk. zu verm. Ev. noch fünftes Zimmer in 3. Et. Näh. **eine Treppe.**

Herrschaftliche Wohnung,

1. Etage,

Brückenstraße 11, 7 Zimmer mit allem Zubehör, zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

Max Pünchera.

Wohnung

von 3 oder 4 Zimmern, Küche u. Zubeh., in der 3. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Culmerstr. 5, I.**

Wohnung,

3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör Gerstenstraße 16 von sofort zu vermiethen.

Gude, Gerechtestraße 9.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen

Araberstraße 14, I.

---

1 Balkonwohnung,

I., 5 Zimmer u. Zubehör, Gas- und Badeeinrichtung, von Herrn Kaufmann **Schnibbe** bewohnt, zum 1. Oktbr. zu verm. **Katharinenstr. 3,** pt., r.

Breitestraße 32,

I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. **Julius Cohn.**

---

1 großer gewölbter Lagerkeller, 1 Pferdestall mit Wagenremise

sind von sofort zu vermiethen. Näh. im Baugeschäft für Wasserleitung und Kanalisation von

E. Wencelewski, Thorn,

Baderstraße 28,

vorm. **Joh. von Zeuner,** Ingenieur.

Einen hellen, **heizbaren Keller** zur Werkstatt oder Lagerraum vermiethet

A. Stephan.

Wohnung, 4 Zimmer, III Treppen, **Parterre,** 3 Zimmer, zu verm. Gerberstr. 18, **Martha Thober.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.